

Pränumeration: Für Arab. sammt Zustellung...

Inserate: Die fünfjährige Preissetzung über deren...

Politische Rundschau.

Die Rede des Lord-Kanzlers beim Schluss des Parlamentes...

Die Rede, mit welcher der Lord-Kanzler im Namen der...

„Mylords und meine Herren! Wir haben den Befehl...

Verschiedene Umstände, welche Unterbrechungen in dem...

Nachdem der Krieg, welcher im nördlichen Italien ausge-

Ihre Majestät würde sich freuen, in der Lage zu sein, an...

Ihre Majestät hat in Gemäßheit der Stipulationen des...

Ihre Majestät beauftragt uns, Sie zu benachrichtigen, daß...

Ihre Majestät ist hocherfreut, Ihnen zu der Wiederher-

Den finanziellen Arrangements dieses Theils des Reiches...

Ihre Majestät gibt mit großer Befriedigung ihre Zustimmung...

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ihre Majestät...

Mylords und meine Herren: Ihre Majestät befiehlt uns,

Indem Sie in Ihre Grafschaften zurückkehren, werden Sie...

Die Londoner Blätter leiten die Vertagung des Parla-

„Es war das größte Verdienst des Derby'schen Kabinetes,

Zu erwähnen ist noch aus den Debatten, daß Lord Pal-

Die letzte bedeutende Debatte über Lord Esher's schlecht-

sich wohlweise enthält, die jegige Neutralitäts Praxis als...

Der „Russische Invalide“ spricht sich zu Gunsten eines...

Das vertraute Blatt der russischen Regierung tadelt zu-

Wollen sich Oesterreich, Frankreich, Sardinien, keine An-

Die „Patrie“ spricht sich in einem längeren Artikel über...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

„Diese Zeilen der „Erbfelder Zeitung“ circuliren schon...

sondern weil unerwartete Ereignisse dem Siegerlaufe Einhalt...

Unter der Geistlichkeit und dem Adel in Savoyen circulirt...

„Sire! Die großen Ereignisse, welche den Ruhm Eurer...

Die „Patrie“ enthält folgendes an sie gerichtetes Schrei-

„Mein Herr! Einige Blätter haben von einer angeblich...

in der Stadt Parma ausgebrochene republikanische Bewegung...

Paris, 14 August 1859.

Graf Philipp L i n a t i, Bürgermeister von Parma

Was war der Zweck.

B. So wie gegenwärtig die Touristen vor den Pyramiden...

1859. (1043-13) vességi nény... 1859. (13-1041) ng.

Leipzig und Waterloo folgte und die die vollständige Vernichtung des Herrscherhauses Napoleon Bonaparte zur Folge hatten. „La dynastie Napoleon n'existe plus!“ so hieß es damals und die Machtprüche der gegen Frankreich damals coalirten Mächte Europas muß aus den Annalen der Geschichte verschwinden, die dem Hause Napoleon angethane Schmach muß gerächt werden. Mag man dem Kaiser Napoleon nachsagen, was man will, das läßt sich nicht leugnen, er ist ein großer politischer Charakter, der weiß was er will und mit einer bewundernswürdigen Zähigkeit und Ausdauer seine Ziele verfolgt. Um die vorgezeichneten Ziele erreichen zu können, mußte die alte Coalition gesprengt werden; die Allianz mit England, der Krimkrieg waren der erste Anlauf, der italienische Feldzug vollendete das Werk. Heute stehen die ehemals gegen Frankreich coalirten Großmächte, Oesterreich, Rußland, England und Preußen einander wenn nicht offen feindlich, so doch mit einem so decidirten Mißtrauen einander gegenüber, daß es eines großen Aufschwungs und wunderbarer Ereignisse bedürfte, um unter die getrennten Großmächte rasch eine Allianz zu Stande zu bringen, für den Fall Frankreich mit einer oder der andern Macht einen Krieg beginnen sollte. Frankreich ist heute der politische Schwerpunkt in Europa, Frankreich mischt, dies läßt sich nicht läugnen, die Karten und kann ohne Furcht, wie heute die Sachlage ist, nach welcher Seite immer seine Trümpe auszuweichen.

Allermeisten ist durch die napoleonischen, eigentlich machiavellistischen Combinationen die Stellung Oesterreichs alterirt, es dominirt nach wie vor dem Frieden von Vilsbibra den Südböden Europas, es erhält seinen Einfluß auf die Levante ungeschwächt aufrecht. Ein starkes Oesterreich ist eine europäische Nothwendigkeit um Rußland im Schach zu halten! Dies erklärte schon Napoleon I.; der Neffe wird diesen Ausspruch nicht übersehen haben. Der erste Napoleon jagte aber auch eines Tages zu seinem Vertrauten: „Um Deutschland zu besiegen, zu besigen, ist es notwendig, daß wir Oesterreich und Preußen von einander trennen und zwischen die selbe die übrigen deutschen Staaten stellen.“ Auch diese Worte sind dem Neffen nicht verloren gegangen, um die Trennung vollständig zu machen, wurde selbst die Verbündetheit nicht gespart, wozu leider die völlig undenkliche Haltung Preußens während des Krieges die beste Veranlassung geboten. Und während es so gelungen ist, die beiden deutschen Großmächte einander gespalten gegenüber zu stellen, haben sich auch die deutschen Mittelstaaten mit der Bundes-Reform erhoben und liefern einen Zankapfel, der Deutschland trotz der deutschen Bewegung noch mehr spalten wird.

Dies waren die weiteren Zwecke des italienischen Krieges; die Drachensaat der Zwietracht ist aller Orten ausgesät und leider nur zu üppig aufgegangen. Als weiteres Hilfsmittel droht überall die Revolution der Nationalitäten, mit dem „spectre rouge“ geht es heut nicht mehr, Frankreich aber kann sich mit Mühe das Terrain ausfinden, wo es für die Vorbereitungsarbeiten in der Krim und Italien sich einschlagen will. Dies Alles ist einzig und allein durch die Verblendung Preußens herbeigeführt; wenn Preußen, resp. Deutschland sofort den napoleonischen Gelüsten sein „quos ego!“ entgegen gerufen hätte, so dürften wir heute einen über kurz oder lang von Neuem ausbrechenden Krieg nicht fürchten.

J. B. West, 18. August. Von den Bastionen der Diner Festung donnerten heute früh die Kanonen mit dem Frühgruß an die Bewohner der Schwesterstädte ein „Hoch! dem Kaiser!“ in die Lüfte, ein Ruf, in welche die kaum erwachten Schläfer von ganzem Herzen mit einstimmten, feiern wir doch heute den großen Tag, an welchem Se. kaiserl. königl. Apostolische Majestät das Licht der Welt erblickte. Wurde dieser Tag schon in jedem Jahre seit der Thronbesteigung des Monarchen mit der erfreulichsten Theilnahme begangen, so hatte sich dieselbe heuer in einer

wirklich außerordentlichen Weise durch die verschiedenartigsten Ursachen gesteigert, von denen die die hauptsächlichste war, daß man den heutigen Tag als den Ausgangspunkt für eine Anzahl von Reformen in den inneren Einrichtungen des Landes bezeichnete. Die Theilnahme, welche die gestrige Festvorstellung im deutschen Theater gefunden — heute Abend ist eine eben solche Vorstellung im Nationaltheater — die Menge Menschen, welche sich zu dem Te Deum und den militärischen Schauspielen herjüdrängten, bezeichnen am besten den Grad der Erwartung, welchen man an den heutigen Tag geknüpft, Erwartungen, welche wie dies leicht begreiflich ist, auch diesmal das Maß des Möglichen weit überschreiten. Regen uns, während wir diese Zeilen schreiben, auch noch keine officiellen Daten über das Maß und die Art und Weise der anzubahrenden Reformen vor, so können wir doch nach „guter Quelle“ die Versicherung geben, daß man in Wien allen Ernstes daran arbeitet, dieselben in ausgiebigster Weise ins Leben zu rufen. Die hauptsächlichste Sorge ist, so erfahren wir, der materiellen Entwicklung in allen Verhältnissen zuzuwenden und dürfen wir schon in der nächsten Zeit Maßregeln erwarten, wodurch die Geldverhältnisse Oesterreichs wieder in geregelte Bahnen geführt werden.

Es kann und wird keinem Zweifel unterliegen, daß alle Maßregeln, welche in energischer und praktischer Weise diesem Ziele entgegen arbeiten, in ganz Oesterreich, ganz besonders aber in Ungarn mit der ungeschicktesten Theilnahme begrüßt werden, sind doch namentlich die landwirtschaftlichen Verhältnisse in Verfall der letzten Jahre in einen Zustand gerathen, der eine radicale und baldige Abhilfe mehr als notwendig macht. Es ist fast nicht denkbar, wie arg der größte Theil unserer Landwirthe berangirt ist; man kann hier täglich Wechsel der besten Familien um Preise kaufen, die wahrhaft zum Erschrecken sind. Ein normaler Zinsfuß existirt den Landwirthen gegenüber kaum mehr, ein Jeder nimmt was ihm gut dünkt, als ob er sein Kapital à fond perdu ausgehen möchte. Haben nun aber auch der niedere Stand der Producten-Preise viel dazu beigetragen, nebst der Unsicherheit der politischen Verhältnisse, baures Geld selten und theuer zu machen, so liegt doch die Hauptursache dieser trostlosen Zustände in alten Sünden einestheils und in Unternehmungen, welche kaum genügende Motivirung hatten. Daß nebenbei der Mangel gehöriger Bilanz des Einkommens zu den Ausgaben, das Vergeuden der Grundentlastungs-Quote dazu beigetragen haben, die Finanzen eines großen Theiles unserer Landwirthe vollkommen zu verwirren, dies muß ein Jeder einsehen, dem die ungarischen Zustände nur halbwegs bekannt sind. Vielfach ist bereits die Ansicht geäußert worden, die bestehenden öffentlichen Credit-Institute sollten durch erhebliche Vorschüsse diesem Zustande ein Ende machen, oder man sollte eigends eine Hypotheken-Anstalt gründen, welche sich nur und ausschließlich mit der Regelung der Geldverhältnisse unserer Landwirthe befaße. So etwas ist aber wohl leichter gesagt als gethan; alle Anstrengungen werden und müssen an der übertriebenen Verschuldung der geldbedürftigen Landwirthe scheitern. Diejenigen, deren Besitzthum ein geordnetes ist, bekommen auch heute zur besten Instruction ihrer Besitzungen oder zur Ablösung drückender Schulden Geld genug zu billigen Interessen.

Der Debreziner Markt hat sein trübseliges Ende erreicht, der Groß-Verkauf des Pfeffer Marktes sollte eigentlich schon in vollem Gange sein, es fehlt dazu nur eine ganz geringe Kleinigkeit — die Käufer. Uebrigens erwartet man für den laufenden Markt auch um so weniger, da für Producte nicht die geringste Meinung vorherrscht. Seit zwei Tagen regnet es ganz gemächlich; dies wirkt begreiflicherweise auch auf den Markt ein; allgemein äußert man die Ansicht, Kukuruz werde sich schließlich noch einigermaßen erholen, während der Regen auf alle Kollengewächse auf das günstigste einwirken wird. Wohin soll sich nun die Speculation wenden? Dies wird stündlich in Pest gefragt: wer die Frage mit Erfolg lösen könnte?!

Rusland.

Zürich, 12. August. Die Regierung des Kantons Zürich hat gestern Abend den zur Friedenskonferenz hier versammelten Bevollmächtigten von Oesterreich, Frankreich, und Sardinien ein glänzendes Festmahl gegeben. Es waren dazu die schöne Lokalität des Baugartens unweit vom See gewählt und feillich ausgeschmückt worden. Vor dem Eingang zum Garten waren zwei Posten des 3. eidgenössischen Bataillons, welches eben zu seinen jährlichen Waffenübungen hier zusammengezogen ist, aufgestellt, und sorgten dafür, den Zutrang der Menge abzuhalten. Militärmusik führte während des Mahls, das Abends 6 Uhr begann, ausgewählte Tonsüde aus. Außer den Bevollmächtigten der drei Staaten waren auch fünf der Bundesrath der Schweiz, an welchen die Regierung von Zürich deshalber eigene Einladung gerichtet hatte, Vizepräsident Frei-Herosee und Bundesrath Pioda (von Tessin), begleitet von dem Waiel des Bundesraths in Amtsrath, als Gäste erschienen. Von Seiten der Regierung des Kantons Zürich, welche das Fest veranstaltet hatte, waren sämtliche Mitglieder derselben, von Seite der Stadt die Gesamtheit der Stadtrathe bei demselben zugegen.

Der Regierungspräsident Dubs führte natürlich auch bei dem Mahle den Vorsitz und sprach in kurzer aber warmer Rede die Freude des Kantons und der Stadt Zürich über die ihnen gewordene Ehre, von den bei ihr vertretenen hohen Mächten zum Sitze einer so wichtigen Versammlung auszuwählen worden zu sein, aus, und hieß die H. H. Bevollmächtigten als die hochgeehrten Gäste von Kanton und Stadt aufs herzlichste willkommen, indem er ihnen einen Trinkspruch zubrachte, der von dem ersten österreichischen Bevollmächtigten, Geh. Rath Grafen Colloredo, im Namen seiner sämtlichen Kollegen mit eben so herzlichen Worten verbandt und mit einem Lebehoch auf die wackere schweizerische Eidgenossenschaft beantwortet wurde. Der dritte Trinkspruch, vom Bundespräsidenten Frei-Herosee im Namen des Bundesraths ausgebracht, galt dem Gelingen des Friedenswerkes, zu welchem die Bevollmächtigten eben hier versammelt sind. Dieser Trinkspruch, der allgemeinen und großen Beifall ärnnete, wurde in französischer Sprache ausgebracht.

Das Fest war glänzend und legte ein sprechendes Zeugnis ab von der Gastlichkeit der Festgeber. Die herrliche und herzlichste Stimmung herrschte allgemein bei demselben. Die fremden Gäste hörte man alle einstimmig ihre dankende Anerkennung für den überaus zuvorkommenden Empfang, den sie in der Schweiz von Seite der Bundes-, wie der Kantons- und Stadtbehörden hier gefunden haben, ausprechen. Die ganze Bevölkerung von Zürich — man kann Dies nach den Aeußerungen, die man überall in öffentlichen wie in Privatkreisen hört, mit vollem Rechte sagen — fühlt sich hochgeehrt dadurch, daß gerade dieser Kanton und diese Stadt zum Sitze der Konferenz erwählt worden ist.

Vom Bundesrath, als dem Zentralorgan der Regierung der Schweiz, wird eine Einladung an die zur Konferenz versammelten Bevollmächtigten der drei Staaten zu einem Besuche in der Bundesstadt Bern ergehen, wo man sie ebenfalls in jeder Weise durch einen glänzenden gastlichen Empfang auszuzeichnen gedenkt. Doch dürften die Geladenen diesen Ausflug von hier erst nach Vollendung ihrer Hauptarbeiten machen.

Aus Süddeutschland im August. Eine erfreuliche Erscheinung ist die Aufnahme, welche die österreichischen Kriegsgefangenen bei ihrer Heimfahrt überall, von Regl an bis Ulm, in Baden und Württemberg finden. Mit Wäsche, mit Zigarren, Bier, Wein, und allerlei Süßwaaren werden sie allenthalben erfreut, wo sie anhalten, und wo sie (wie in Karlsruhe) blos durchziehen, schallt ihnen doch ein freundlicher Gruß entgegen, der jubelnd erwidert wird. Mit wahrer Rührung nehmen die Leute, die sämtlich durch bescheidenes und artiges Betragen sich auszeichnen, von der gastlichen Bevölkerung Abschied, und man merkt ihnen an, daß sie einen tiefen Eindruck in den Kaiserstaat mitnehmen. Bemerkenswerth ist, wie leicht und schnell

Feuilleton.

Morder als Reisefahrten.

Verbrechen, verübt auf der Heimkehr des von New-York zurückkehrenden Stettiner Schiffs „Cäsa“.

Mitgetheilt vom Kreis-Gerichte, Major Bartels zu Stettin.

(Schluß.)

Der Oberstaatsanwalt zog jedoch in seinem Requisitionarium an den Anklagesenat des Appellationsgerichts in Erwägung, daß von der auf die Versuche des Pögelow, seinen Schwiegervater schon in America durch Gift um's Leben zu bringen, zu gründenden Anklage gänzlich Abstand zu nehmen sei, da Pögelow, obgleich geborener Preuße, damals doch nach erlangtem Auswanderungsconsens und nachdem er sein Domicil schon wirklich nach Amerika verlegt, aus dem preussischen Staatsbürger-Verbande ausgeschieden, dem preussischen Staate gegenüber mithin als ein Ausländer zu betrachten sei und der Fall, wo ein Ausländer wegen eines im Auslande verübten Verbrechens von preussischen Gerichten verfolgt werden könne, nicht vorliege. Der Oberstaatsanwalt war ferner der Ansicht, daß auch der Giftmordversuch auf dem Schiff als selbstständiger Anklagepunkt fallen zu lassen sei, da von dem, dem Stahl beigebrachten Substanten keine Spur übrig geblieben und es daher auch völlig unmöglich gewesen sei, die Beschaffenheit und Gefährlichkeit derselben, mit einem Wort, den objectiven Thatbestand einer daternommenen Vergiftung festzustellen. Demgemäß beantragte er nur:

Schleer wegen des Mordversuchs durch die Schnitte mit dem Rasirmesser, und

Pögelow wegen Theilnahme an diesem Verbrechen durch Verleitung des Täters, definitiv in den Anklagestand zu versetzen.

Der Anklagesenat trat diesen Gründen bei und sprach die definitive Verurteilung in den Anklagestand nach dem Antrag des Oberstaatsanwalts aus.

Am 22. und 23. Juni d. J. wurde die Sache vor dem Schwurgerichte in Stettin verhandelt.

Die äußere Erscheinung der Angeklagten entsprach dem Eindruck, welchen man nach dem Vorverfahren von ihnen gewonnen haben mußte. Schleer war von kleiner schwächlicher Statur, seine weichen mädchenhaften Gesichtszüge verriethen den schwachen, leichtsinnigen, wankelmüthigen Charakter, in Pögelow's häßlichem Gesicht hingegen waren eben so deutlich Rohheit und Hartnäckigkeit ausgeprägt.

Beide Angeklagte erklärten sich für nichtschuldig. — Schleer

widerrief abermals sein letztes, sich auf mehreren Bogen über die kleinsten Umstände, über die Motive der That und seine eigenen verschiedenen Seelenstimmungen mit der größten Ausführlichkeit verbreitendes Geständnis und brachte mit erkünsteltem Pathos folgende, hier nur dem wesentlichen Inhalt nach wiederzugebende Erzählung vor:

Stahl habe sich selbst zu ermorden versucht. Am dem Tage des Vorfalls sei er, Seyler, in der Cajüte eingeschifft und habe plötzlich, durch ein Köcheln aufgeweckt, Stahl mit durchschnittenem Hals in seiner Coje sitzend, ein Rasirmesser in der Hand haltend, gesehen. Vor Schreck sprachlos sei er auf's Verdeck gelaufen und hier in Ohnmacht gefallen; als er wieder zu sich gekommen, habe er in der noch fortdauernden Erschütterung und Verwirrung wahrheitswidrig erklärt, daß Stahl auch ihn zu ermorden versucht habe. Alles, wodurch er früher sich und den ganz unschuldigen Pögelow des Mordversuchs beschuldigt, sei falsch. Zu dem ersten, auf dem Schiff vor dem Steuermann abgelegten Bekenntnis habe er sich nur durch Stahl's dringendes Bitten und durch dessen Versprechungen verleiten lassen, theils damit Stahl von dem Verdacht des Selbstmordes gereinigt daftande, theils damit Pögelow, den Stahl bitter gehaßt, ins Unglück gestürzt werde. — Sein späteres Bekenntnis vor dem Untersuchungsrichter habe er aus Wankelmuth, weil er selbst nicht gewußt was er wolle und die Folgen seines Geständnisses nicht bedacht, abgelegt. Pögelow blieb seinem Vertheidigungshem getreu und erklärte die Angaben seines Schwiegervaters für Visionen und Hingespinnste.

Die Beweisaufnahme erstreckte sich über alle Attentate, welche die Angeklagten sowohl in America als auf dem Schiff gegen das Leben Stahl's gemacht hatten. Unter allgemeiner Spannung trat die Hauptperson dieses Dramas, der vielgeprüfte Stahl, als Zeuge auf. — Von seiner Wunde war er vollständig genesen, seine früher helle und wohlklingende Stimme war jedoch in Folge der tiefen Schnitte, welche offenbar auch die Stimmorgane verletzt hatten, für immer matt, kräbend und heiser geworden. Ruhig und ohne Groll schilderte er in klarer wohlgeordneter Rede die Nachstellungen, deren Opfer er beinahe geworden und bildete einen grellen Contrast gegen Schleer's halbloße Declamationen.

Von der Besatzung des Schiffes „Cäsa“ erschien nur der Capitän Ungbahl; die eiblichen Aussagen des Steuermannes und der Matrosen, welche auf fernem Seereisen abwesend waren, wurden verlesen.

Die vorgeladenen Aerzte hielten es fast für ein Wunder, daß Stahl nach den tiefen Messerschnitten, welche sich in solch vollständig horizontaler Richtung Niemand selbst beibringen könne, bei seinem schon damals sehr geschwächten Zustand, dem Tod entronnen sei und gaben ihr Gutachten dahin ab, daß die von Stahl beschriebenen Krankheitserscheinungen höchst wahrscheinlich die Folgen genossener narcotischer Gifte gewesen seien. Morphium insbesondere bringe alle die beschriebenen Symptome, namentlich

einen unauslöschlichen Durst hervor; Wasser sei daher auch das wirksamste Gegenmittel. In den untergeschobenen ihm auf dem Schiff beigebrachten Pillen werde Belladonna gewesen sein.

Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen beide Angeklagte das Schuldig. — Die Vertheidigung hatte bei der Menge und Schwere der vorhandenen Verdachtsgründe eine schwierige Aufgabe; der Vertheidiger des Seyler erkannte das Ausloste eines jeden Versuchs, die Schuld seines Klienten in Frage zu stellen, und beantragte selbst, das „Schuldig“ über ihn auszusprechen. — Der Vertheidiger des Pögelow unternahm dagegen den Versuch, bei den Geschwornen die Ueberzeugung von der Nichtschuld des Angeklagten hervorzubringen. — Den Geschwornen wurden folgende Fragen vorgelegt:

1. Ist der Angeklagte Seyler schuldig, am 12. Juni 1857 während der Ueberfahrt von New-York nach Hamburg auf dem unter preussischer Flagge fahrenden preussischen Schiff „Cäsa“, auf dem Ocean, dem mit ihm auf dem Schiff befindlichen vormaligen Gutsbesitzer Stahl vorfänglich und mit Ueberlegung, in der Absicht, denselben zu tödten, mehrere Schnitte mit einem Rasirmesser in den Hals beigebracht, und dadurch Handlungen verübt zu haben, die einen Anfang der Ausführung der That enthielten, deren Vollendung aber nur durch äußere, von seinem Willen unabhängige Umstände, namentlich durch den von dem Verletzten geleisteten Widerstand verhindert wurden?

2. Ist der Angeklagte Pögelow schuldig, den Mitangeklagten Seyler im Juni 1857 auf dem gedachten Schiff, als dieses sich auf dem Ocean befand, durch Zuführung von Vermögensvorteilen zu jener That bestimmt, demselben auch zur Ausführung der That Anleitung gegeben zu haben?

Der Ausspruch der Geschwornen lautete nach kurzer Verurteilung auf jede Frage: Ja! der Angeklagte ist schuldig, mit mehr als 7 Stimmen.

Der Gerichtshof erkannte hierauf, zum Theil noch hinausgehend über die Strafanträge der Staatsanwaltschaft, gegen Seyler wegen versuchten Mords eine 15jährige, gegen Pögelow wegen Theilnahme durch Anstiftung an einem versuchten Mord eine 20jährige Zuchthausstrafe, sowie gegen Beide Stellung unter Polizeiaufsicht auf 10 Jahre. —

Die von den Angeklagten hiergegen eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde durch Erkenntnis des Obergerichtes zurückgewiesen.

Der behandelte Stoff gewährte insofern ein erhöhtes psychologisches Interesse, als in den Angeklagten in seltenem Parallellismus die beiden großen Verbrechens-Triebe: „Bosheit und Leichtsin“ scharf hervortreten.

Pögelow stellt sich als der vollendete Bösewicht dar, welcher die Stimme des Gewissens völlig ersticht hat, mit kalter Ueberlegung das Verbrechen beschließt und mit entmenschter Hartnäckigkeit das Opfer seiner Habgucht verfolgt. So zeigt sich

Kantons Zürich
er verammelten
und Sardinien
dazu die schone
acht und feilich
Garten waren
welches eben zu
gezogen ist, auf-
enge abzuhalten.
Abends 6 Uhr
Bevollmachtig-
rath der Schweiz,
eigene Einladung
Bundesrath Poda
Bundesraths in
der Regierung
ter hatte, waren
Stadt die Ge-
atürlich auch bei
er warmer Rede
über die ihnen
hohen Mächten
berufen worden
als die hoch-
schlichte willkom-
te, der von dem
ath Grafen Collo-
nit eben so herz-
auf die wackere
de. Der dritte
bee im Namen
en des Friedens-
hier verammelt
der großen Beifall
acht.
schendes Zeugnis
terste und herz-
ben. Die frem-
anfende Anerken-
ang, den sie in
e Kantons- und
Die ganze Bede-
neuerungen,
reisen hört, mit
durch, daß gerade
Konferenz erwähnt
der Regierung
Konferenz veram-
einem Besuche in
ebenfalls in jeder
auszuzeichnen
Ausflug von hier
e erfreuliche Er-
schlichen Kriegsge-
an bis Ulm, in
e, mit Zigarren,
allenthalben er-
storische) bloß
(Straß entgegen,
ung nehmen die
rtiges Betragen
ung Abschied, und
ruck in den Kai-
leicht und schnell
daher auch das
en ihm auf dem
weisen sein.
beide Angeklagte
der Menge und
schwierige Auf-
Kuglose eines
frage zu stellen,
er auszusprechen.
gegen den Ver-
der Nichtschuld
swornen wurden
m 12. Juni 1857
enburg auf dem
Schiff „Casar“,
besindlichen vor-
Ueberlegung, in
nitte mit einem
sch Handlungen
hrung der That
bere, von seinem
den von dem
den?
den Mitangeklag-
schiff, als dieses
on Vermögens-
ach zur Ausfüh-
ach kurzer Vera-
uldig, mit mehr
eil noch hinaus-
palterschaft, gegen
gegen Pögelow
riuchten Worde
de Stellung an-
angelegte Nichtig-
tribunals zu-
in erhöhtes psy-
h seltenem Pa-
febern: „V o s
ewicht dar, wel-
hat, mit kalter
mit entmenschter
gt. So zeigt sich

nach die Konversation zwischen der diesseitigen Bevölkerung und dem Soldaten entspinnt. Als bald nach Ankunft der Züge sind vor jedem Wagenfenster Unterhaltungsgruppen gebildet, in welchen man von Nichts als Magenta, Melegnano, Solferino hört. Auch die meisten Ungarn und Slaven sprechen übrigens deutsch, und wo dies fehlt, thut die gegenseitige Vertraulichkeit das Uebrige; man versteht sich mit jedem der verschiedenartigen Elemente der hier so bunt zusammengewürfelten österreichischen Truppen. Es zeigt sich da in der naivsten, aber wahrhaftesten Weise, wie natürlich und kräftig das Gefühl des Zusammengehörens ist, und wie wenig ein Deutschland ohne Oesterreich unserem Volksbewußtsein entspricht.
Die Gaben fließen so reichlich, daß z. B. in Stuttgart, wo regelmäßig Mittagstisch gemacht wird, Jedem der 10,000 Mann eine Erfrischung mit Bier, Wurst, Käse zc. gereicht werden kann; Einzelne vertheilen außerdem Zigarren in Menge, Andere kommen mit Weinflaschen angefahren und wollen „einen ganzen Wagen voll Oesterreicher auf sich nehmen.“ Beim Abgang erhält dann unendlicher Jubel, und Dieser und Jener ruft: „Wie heißt das Stadt, daß wir's aufschreiben.“ Wie in Stuttgart, so ist es in Ulm und an den verhältnismäßig kleinsten Stationen.
Mit der Behandlung in Frankreich sind die Kriegsgefangenen durchaus zufrieden, mit den Piemontesen um so weniger. In Piemont wurden sie selbst vom weiblichen Geschlecht mit Roth und Steinen beworfen; die sonst so gutmüthigen, offenen Gesichter werden wild, wenn von den Italienern die Rede ist. Einer der durchgekommenen Züge führte auch drei Bataillonsfähnen mit; die Soldaten hatten sie, als die Gefangenschaft unvermeidlich war, abgerissen, am Leib oder im Probsack während der ganzen Gefangenschaft verdeckt, und bringen nun ihre Abzeichen wieder in die Heimath mit.
Bukaresch. 9. August. Das Lager bei Ploest, das Fürst Souza in einer unerklärlichen Absicht errichten ließ, macht demselben viel zu schaffen. Die moldauischen Soldaten sind im höchsten Grade unzufrieden damit, daß man sie ohne Zweck aus ihrer Heimat gezogen und einer Bruthölle aussetzt, die täglich große Opfer von ihnen fordert. Sie glauben durch Drohungen, durch Widerstand und sogar durch Brandlegung den Fürsten für ihre Heimsendung zu bewegen, haben damit aber nur das Gegentheil erzielt. Der Fürst hielt neulich eine Anekdote an das Militär, indem er sich über die herrschende Unordnung und Uneinigkeit unter demselben beklagt, und zugleich Denjenigen mit seinem Rorne drohte, die seine Befehle nicht befolgen und ihm hindernd in den Weg treten werden. — Macedonsky, General der gesammten Armee, ist plötzlich seines Dienstes entlassen worden. — Seit zehn Tagen erscheint die deutsche Zeitung der vereinigten Fürstenthümer nicht mehr. Die walachische Regierung, die seit dem Friedensschlusse in Villafraanca einen viel höflicheren und unterwürfigeren Ton gegen Oesterreich angenommen, hat Herrn Großmann, der früher in ihrem Solde stand, des Landes verwiesen. (Zeit. Ztg.)
Paris. Der „Constitutionnel“ schildert den Einzug der kaiserl. Truppen am 15. August wie folgt:
„Der Einzug der italienischen Armee ging heute ganz so, wie er im Programm angegeben war, vor sich. Von 7 Uhr Morgens an sah man die Truppen in vorgeschriebener Ordnung im Feldanzuge Vincennes, Alfort und Charenton durchziehen. Schon vor den Thoren von Paris wartete ihrer eine ungeheure Menschenmenge, die immer mehr zunahm, je mehr sie sich der Zugsäule näherte. Es ist überflüssig, zu bemerken, daß alle Häuser mit Fahnen und Blumen geziert waren. Alle Fenster waren gefüllt, die Hauseingänge in kleine Amphitheater verwandelt. Vom Lager bis zur Barriere du Trone sind 3000 Meter, von da zur Bastille 2000, von da bis zum Vendome-Platz 4400, im Ganzen 9600 Meter. Der Zug bedeckte fast den halben Weg. Die ersten Truppen, welche die Barriere du Trone durchschritten, waren die Chasseurs von Vincennes, welche ihre mit der Ehrenlegion decorirte Fahne trugen. Die Barriere

war in einen Triumphbogen verwandelt, auf welchem die Worte: à l'Empereur — à l'armée d'Italie — Solferino — Melegnano — Magenta — Turbigo — Palestro — Montebello — zu lesen waren. Der zweite Triumphbogen war am Bastilleplatz angebracht, auf Kosten der Stadt gebaut und mit verschiedenen Aufschriften versehen. Auf den Säulen des Gebäudes, welches den Haupteingang des Mailänder Domes darstellt, las man unter Anderem die Namen der sämmtlichen Korps, resp. Regimenter, die an dem Feldzuge Theil genommen haben: 75 Regimenter oder Bataillone Fußvolk, 38 Regimenter Reiter, 20 Abtheilungen Artillerie und 27 vom Genie. — An der Ecke der Rue d'Abal las man die Aufschrift: A l'Empereur prudent et sage! A l'armée vaillante et brave! (Dem klugen und weisen Kaiser, der tapfern und braven Armee.) Am Boulevard du Temple winkte ein dritter Triumphbogen. Die Theater dieses und der anderen Boulevards waren reich decorirt. Dagegen waren die alten Siegesthore der Porte St. Martin und St. Denis nicht decorirt. Von da an nahm die Decoration der Häuser und Boulevards so sehr an Reizthum und Mannigfaltigkeit zu, daß ihre Aufzählung und Beschreibung kaum thunlich ist. Die italienische Armee langte um 8 Uhr am Bastilleplatz an. Um 9 Uhr verließ der Kaiser unter dem Donner der Kanonen der Invaliden die Tuilerien und ritt durch die Rue de Rivoli nach der Bastille. Derselbe trug die Uniform eines Divisions-Generals und ritt sein Schlachtross von Magenta und Solferino. Auf seinem zahlreichen Generalstabe umgaben ihn zwei Schwadronen Hundert-Garden. An der Bastille empfingen ihn die Marschälle Paraguan d'Hilliers und Regnauld de Saint Jean d'Angely. Sofort begann man der Einmarsch über die Boulevards. War dem Kaiser auf seinem Wege bis zur Bastille eine Ovation bereits zu Theil geworden, so wurde er von da ab mit einem ungeheuerem Enthusiasmus empfangen. Bei seiner Ankunft auf dem Plage Vendome grüßte der Kaiser die Kaiserin und ihre Damen und nahm der Säule gegenüber Platz, um die Truppen passieren zu lassen. Auf dem Balcon befand sich auch der kaiserliche Prinz. Unter den Truppen begrüßte die Menge am wärmsten die Verwundeten, die den Zug eröffneten. Die meist sehr zerfetzten Fahnen fanden viele Bewunderung. Man bemerkte ganz besonders, daß diejenige des 91. Regiments, welches bei Solferino dieselbe gefährdet sah, und sie nur noch mit dem Verluste von 500 Mann, d. i. die Hälfte des damaligen Bestandes retten konnte, nur noch aus einem eine Hand großen Lappchen bestand. Gegen das Ende des Vorbemärches trat ein heftiger Gewitterregen ein, dem die Menge indessen tapfer trotzte und dafür zum Schlusse mit Sonnenschein belohnt wurde. Schließlich bemerkten wir noch, daß die Ordnung nicht einen Augenblick gestört wurde. Wir wissen zur Stunde von keinem Unglücksfalle. Die Polizei hatte ihre Maßregeln so vortrefflich ergriffen und ausgeführt, daß es nicht anders zu erwarten war. Um 3 Uhr war der Vorbemarsch der Truppen beendet.“
Neueste Nachrichten.
Paris, 17. August Abends. Der Kaiser hat gestern den Großherzog Ferdinand von Toscana, der incognito nach Paris gekommen ist, empfangen.
Paris, 18. August. Der heutige „Moniteur“ bringt ein kaiserliches Decret, womit alle den Journalen bisher gegebenen Verwarnungen als nicht gesehen erklärt werden. — Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abends nach den Pyrenäen abgereist. Sie werden bis 5. September in St. Sauveur bleiben und hierauf nach Biaritz gehen. Die zur unmittelbaren Ausführung des Amnestiedecrets erforderlichen Schritte sind bereits erfolgt.
Paris, 16. August. Der Napoleonstag wurde in Turin und Mailand nicht weniger glänzend gefeiert, als in der französischen Hauptstadt. Die Mailänder Kommune gab dem anwesenden König Viktor Emanuel ein Bankett, bei welchem der Prinz von Carignan und General la Marmora Toaste für Kaiser Napoleon und für die französische Armee ausbrachten. Marschall Bailliant hat darauf mit folgenden Worten geantwortet:
„Ein Hoch dem Chef dieser schönen und tapfern Armee, deren Fahnen sich den französischen Adlern an den Ufern des schwarzen Meeres, wie in den Ebenen des Po angeschlossen — eine Armee, die ebenbürtig mit der unsrigen wetteifert. Ein Hoch dem ritterlichen König, der in seiner Rechten das gute alte Schwert des Hauses Savoyen, bei Palestro und Solferino mit glänzendem Erfolge geschwungen hat.“
Turin, 16. August. Das Napoleonsfest wurde hier sowohl in kirchlicher Weise, wie durch Volksfeste und Beleuchtung der Stadt gefeiert. Die Volksmenge, die am Feste Theil nahm, war sehr groß. Auf vielen Aufschriften befanden sich die Worte: es lebe Napoleon III. — General Garibaldi ist in Livorno eingetroffen.
Arad. Das Geburtsfest Sr. k. k. Apost. Majestät wurde auch dieses Jahr mit all jener Solennität und Herzlichkeit begangen, mit welcher dieses hehre Fest stets bei uns gefeiert wurde. Am Abend des 17. August, als am Vorabend des bedeutungsvollen Tages fand im Theater bei glänzender Beleuchtung des äußeren Schauplatzes eine Festvorstellung statt, vor deren Beginn vor dem lebensgroßen Bilde des allgeliebten Herrschers, von dem gesammten Theaterpersonal die Volkshymne abgejungen wurde, welche von dem äußerst gewählten Auditorium eine begeisterte Aufnahme fand. In den Straßen der festlich beleuchteten Stadt wogte eine froh bewegte Menge, welche erst kurz vor Mitternacht sich zerstreute. Am Morgen des 18. kündete der Donner der Kanonen von den Wällen der Festung den Beginn des für die Völker Oesterreichs so hocherfreulichen Festtages. Am 10 Uhr Vormittags ward in der katholischen Kirche ein solennes Hochamt celebrirt, dem die sämmtlichen Civil- und Militär-Autoritäten unserer Stadt, so wie eine allen Ständen und Classen der hiesigen Bevölkerung angehörende Menge in tiefer Andacht beiwohnten. Vor der Kirche waren eine Abtheilung des Graf Gyulai Infanterie-Regiments mit fliegender Fahne und eine ähnliche des Graf Rovenhüller Infanterie-Regiments in voller Parade aufgestellt, welche die üblichen militärischen Salven gaben. — Zu gleicher Zeit wurde in den Kirchen und Bethäusern der verschiedenen Confectionen unserer Stadt ein zahlreich besuchter Gottesdienst abgehalten. — Nachmittags 4 Uhr war bei Sr. Excellenz dem Herrn k. k. Kammerer, F.W. und Festungs-Commandanten v. Cerrini große Tafel, zu welcher die Spitzen sämmtlicher Behörden geladen waren. Die Toaste, welche Sr. Excellenz auf das Wohl Sr. Apostolischen Majestät sowie auf das erhabene Kaiserhaus ausbrachte, wurden von der glänzenden Versammlung mit begeistertem Jubel aufgenommen und kündigte der Donner der Kanonen den weihervollen

Moment an, in welchem der Drang loyaler, patriotischer Gefühle in einem ähnlichen Toast seinen Ausdruck fand. —
* * * Es gewährt, in unserer, als zu materialistisch arg ver-
schrienen Zeit, einigermassen Trost und Beruhigung, wenn man die Wahrnehmung macht, daß doch auch noch jene Tugenden allgemein anerkannt und geehrt werden, welche fern von dem lauten Markte des öffentlichen Lebens, in der Stille geheiligten Familienlebens den Kreis ihres Wissens gefunden, das, der Sonne gleich, welche ihre Strahlen in weiter Ferne entsendet, um Licht und Wärme zu verbreiten, von dort aus auch die Strahlen der Milde und des Wohlthuns in die fernsten Hütten der Armen und Trostbedürftigen leuchten läßt. Solche Tugenden waren es, welche in der am 17. d. M. verstorbenen Frau Barbara Steiner, der Gattin eines unserer achtbarsten und ältesten hiesigen Mitbürger, des Herrn Jakob Steiner, von den Bewohnern Arads geehrt und bewundert wurden. Es war sonach die seltene Theilnahme erklärlich, welche dieser Todesfall in allen Kreisen unserer Stadt wach rief und welche sich bei dem am 18. d. M. stattgefundenen Begräbniß durch die ungewöhnliche Anzahl Leidtragender aus den verschiedensten Classen der hiesigen Bevölkerung dokumentirte. Möge die tief betraubte Familie darin auch einen Trost finden für den herben Verlust, den sie erlitten. Die ungewöhnlich zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängniß ist so ehrend für die Dahingeshiedene und ihre Familie, als sie auch denen ein Zeugnis edleren Herzens geben, welche dem Unglücke einer so achtbaren Familie ihre Theilnahme widmeten. —
* * * Gestern wurde das Fest des heiligen Stefan als Landespatron von Ungarn in üblicher Weise durch einen solennen Gottesdienst kirchlich gefeiert, welchem die sämmtlichen k. k. Behörden, so wie der Stadtmagistrat und eine überaus große Volksmenge beiwohnten. —
* * * Montag den 22. August kommt zum Vortheile des Herrn P. Brückner, der in der kurzen Zeit seines Wirkens an unserer Bühne in verdienter Weise die Gunst des Publikums sich erwarb, Bauernfelds geistreiches Lustspiel „Der katgorische Imperator“ zur ersten Aufführung. Dieses Stück zeichnet sich durch scharfer, geistreicher Charakteristik Personen und Zustände aus der Zeit des Wiener Congresses und dürfte also nach allen Richtungen hin das Interesse des Zuschauers stets rege zu halten und einen vergnügten Theaterabend zu bereiten im Stande sein. Wir wollen daher Theaterfreunden diese Vorstellung dringend empfohlen halten. —
* * * Der Vorstands-Präsident der hiesigen isr. Kultus-Gemeinde, der allgemein geachtete k. k. priv. Großhändler, Herr Ignaz Deutsch, hat zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. k. k. Apost. Majestät der in Parade ausgerückten Mannschaft, vom Feldwebel abwärts, bestehend aus 382 Mann, den Betrag einer eintägigen Wohnung ausgezahlt. —
* * * Zur Befestigung von Zweifeln, welche bezüglich des gesetzlichen Wirkungsbereiches der k. k. Notare auch hier bereits aufgetaucht sind, und um zugleich die Parteien, welche der Meinung sind, daß sie sich in Streit sachen des Bestandes eines Notars bedienen könnten, vor Schaden zu bewahren, glauben wir eine obergerichtliche Entscheidung vom 3. Mai l. J. Z. 4888, mittheilen zu sollen, wodurch anfänglich eines vorgekommenen Falles, wo von einem Handlungshause eine von einem Notar signirte Liquidirungsliste gegen eine Concurs-Masse eingebracht wurde, über die Einwendung des Concurs-Massavertreters von den beiden obern Instanzen die Zurückweisung der Klage und nachträgliche Fertigung derselben durch einen bei dem betreffenden Gerichte habilitirten Rechtsfreund angeordnet wurde, da Anmeldungen im Concurs als Streit sachen anzusehen sind, und der Notar gemäß der Notariatsordnung nur zur Befestigung solcher Eingaben berechtigt ist, welche offenbar zum summarischen Verfahren gehören und wo die Verfassung der Eingabe auch von der Partei selbst besorgt werden kann. Hieraus geht demnach unzweifelhaft hervor, daß k. k. Notare von der Verfassung und Signatur von Klagen, welche Streit sachen betreffen — wie dieses auch schon in vielen obergerichtlichen Entscheidungen ausgesprochen wurde — ausgeschlossen sind, und demzufolge auch von den Parteien in solchen Angelegenheiten keine Vollmachten übernehmen dürfen. —
* * * (Berichtigung.) Bezüglich der in Nr. 64 d. Bl. mitgetheilten Correspondenz aus Sabab, erhalten wir von dem ehrenhaften Gemeinde-Vorstand zu Mezö-Bereény folgende Berichtigung, der wir, insoweit sie zur Sache gehört, hier Raum geben:
An die löbliche Redaction der „Arader Zeitung!“
In Nr. 64 Ihres Blattes vom 11. August l. J. war von einem anonymen Verfasser aus B. Csaba, ein unsere Kommune, respective unser Polizeiwesen charakterisirender Artikel enthalten, worin es dem Herrn Anonymus beliebt, unsere Kommune vor dem lesenden Publikum gleichsam als ein Beduinenlager vorzuführen, wo der friedliche Reisende nicht sicher sein kann. „Das Faktum wird“ — wie daselbst gesagt wird — „aus dem Grunde mitgetheilt, damit, da sich derselbe Vorfall etwa wieder ereignen könnte, Niemand in der Nacht nach M. Bereény reise.“
Wir halten es für unsere Pflicht, offen zu erklären, daß — nachdem die beschuldigten Geschworenen verhöört worden — die in der angegebenen Nummer mitgetheilte Nachricht falsch, und die Sache selbst böswillig verdreht worden sei.
Der betreffende Herr war im Begriff unter dem lärmendsten Gepolter den Gasmüth aufzumedern. Auf diesen Lärm — da das ganze Dorf bereits in tiefer Ruhe war, — wurden die über die nächtliche Patrouille Aufischt habenden Vorposten aufmerksam, und eilten an die Stätte des Gepolters, wo sie den Beschwerde führenden Herrn mit noch Jemanden fanden, welchen jener für einen an der Eisenbahn gedungenen Führer ausgab.
Die Vorgesetzten fragten ihrer Pflicht gemäß, wer die Herren seien und was der Zweck ihrer Reue wäre; und um sich von Allem besser zu überzeugen, sprachen sie die Herren an, sie möchten ihnen auf das nahe gelegene Gemeindegelände folgen, wo — da die übrigen Zimmer alle verschlossen, im Gesindezimmer aber eben Licht war — sie die Legitimationskarte nach den Polizeimaßregeln untersuchten und bis am Morgen begielten. Der Herr aber sammt seinem Begleiter entfernte sich auf der Stelle.
Demnach ist die Angabe falsch, die Geschworenen hätten gesagt: „ehrliche Menschen kämen nicht Nachts mit der Bahn!“ falsch, man hätte sie „vielmehr in ein Loch als in ein Zimmer geschleppt,“ und eine böswillige Erdichtung, daß „der Cicero ein eingesperrt worden sei,“ wie endlich auch, daß die Vorgesetzten auf Vorweisung der Legitimationskarte gesagt hätten, „die sei deutsch, und das verstanden sie nicht,“ da ja einer jener Geschworenen eben ein Deutscher war.
Nachdem sich die Sache so verhält, so wird daraus klar, daß die betreffende Mittheilung nichts anderes, als ein hochmüthiger Ausfall verletzter Eitelkeit sei. Die Ueberwachung der Fremden und die Absorderung der Legitimationsurkunden in allen

auffallenden Fällen ist dem Ortsvorstande durch eine neuere diebstahlige hohe Verordnung auf's Strengste zur Pflicht gemacht, und sind eben die Vorgesetzten für alle polizeiwidrige Eventualitäten unter die größte Verantwortlichkeit gestellt; weßhalb der sich gekränkt fühlende Herr es durchaus nicht übel hätte nehmen sollen, wenn er seines Geopolters halber zur Rede gestellt wurde, denn dies war ein nicht zu entschuldigendes polizeiwidriges Benehmen, und die Aussicht habenden Vorgesetzten waren verpflichtet dagegen einzuschreiten.

M. Verény, am 16. August 1859.

Der Gemeinde-Vorstand zu Mezö-Verény.

Der „Wiener Zeitung“ wird aus Vöslau vom 16. August mitgeteilt: Am 21. Juli hat Se. kais. Hoheit der Großherzog Leopold II. von Toscana zu Gunsten seines Sohnes Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Erbprinzen Erzherzogs Ferdinand aus völlig freiem Entschlusse und Antriebe seinen Thronerben entsagt und diese in einer Abdicationsurkunde dem Herrn Erz-Großherzog übertragen. Se. kais. Hoheit der Großherzog Ferdinand IV. hat so eben eine Reise angetreten.

Die „Gaz. di Venezia“ vom 13. d. M. enthält folgende Kundmachung:

„Obwohl Warnungen zu dem Behufe veröffentlicht worden sind, die allzu leichtgläubigen vor den gefährlichen Illusionen zu warnen, in welche eine Umsturzpartei sie zu verlocken sucht, so ist die unterzeichnete Direktion doch zu der Ueberzeugung gelangt, daß man auch jetzt noch fortfährt, in befehlender Weise Vertrauen jenen trügerischen Angaben zu schenken, welche die erwähnte Partei behufs der Förderung ihrer verbrecherischen Zwecke zu verbreiten bemüht ist und wobei sie sogar die Tage bestimmt, an denen die vorausgesetzten künftigen Ereignisse stattfinden haben würden.“

Die unterzeichnete Direktion ist von dem Wunsche durchdrungen, den verderblichen Folgen eines blinden Glaubens, von denen die Urheber und die Getäuschten unvermeidlich getroffen werden würden, vorzubeugen; sie wiederholt daher die Mahnung, daß man gegen derartige Umtriebe auf seiner Hut sein möge, da sich die Befehle sonst in die unangenehme Nothwendigkeit verfest sehen würde, die bereits vorbereiteten strengen Maßregeln, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung, Ruhe und Sicherheit der Bürger ausreichen werden, zur Ausführung zu bringen.

Venedig, 12. August 1859.

Adolph Ritter v. Strauß, k. k. Regierungsrath und Polizeidirektor.

Der Minister des Innern hat den Bauplan für die Landes-Irrenanstalt auf dem Leopoldsbau bei Wien, welcher nach dem Preisprojeke auf Grundlage des Gutachtens der Commission zur Beurtheilung der eingelangten bezüglichen Concursprojekte von dem Ministerial-Ingenieur Zeitl für 500 statt 800 Geisteskranken umgearbeitet worden ist, genehmigt und zum Behufe sofortiger Inangriffnahme des gedachten Baues die Ausschreibung der Offertverhandlung für die Hintangabe der betreffenden Bauarbeiten angeordnet. Die Kosten dieses Baues sind mit 1,155,000 fl. ö. W. veranschlagt und durch den vorhandenen Baufond, welcher durch Stiftungsgelder aus Ungarn selbst von früherher und durch die von Sr. k. k. Apost. Majestät hiefür gemachten Gelder für den Wiederaufbau des Inzer Schlosses gebildet worden ist, vollkommen bedeckt. Die Bauzeit ist auf vier Jahre derart berechnet, daß nach Ablauf dieser Zeit die ganze Anstalt ihrer Bestimmung übergeben werden wird.

Ueber die Reducirungen der k. k. Armee, welche unmittelbar zur Durchführung kommen sollen, ist, wie der „N. N.“ aus Verona geschrieben wird, eine ausführliche Verordnung des Armees-Departements erschienen. Zur Ergänzung und theilweisen Verichtigung früher darauf bezüglichen Mittheilungen möge folgendes dienen. Die Auflösung der Depots- und fünften Bataillone ist bei allen Regimentern der Armee als Norm angeordnet; statt der aufzulösenden Depots-Bataillone werden die vierten Bataillone in die Depotsstationen marschiren; ausgenommen von dieser Maßregel sind jene Regimente, deren vierte Bataillone das in Tirol stehende sechste Armeekorps bilden, und die venetianischen Regimente, deren vierte Bataillone in Deutschland sind; beide letztgenannte werden bloß die fünften Bataillone auflösen. Als weitere Reducirungsmaßregel ist die Auflösung der Grenadierbataillone bei allen jenen Regimentern angeordnet, die nicht zur ersten und zweiten Armee oder zum sechsten Armeekorps gehören, sowie die Herabsetzung des Compagniestandes auf den Friedensfuß (100 Mann die Compagnie) bei ebendenselben. Ferner werden die Hauptquartiere des zwölften, dann der neu in Errichtung gewesenen dreizehnten, vierzehnten und fünfzehnten Infanterie- sowie des zweiten Cavalleriecorps aufgelöst. Die hiedurch überzählig werdenden activen Offiziere werden nach und nach eingebracht, und zu diesem Zweck ist vorderhand das Avancement in allen mit einer Reduktion betroffenen Truppenkörpern eingestellt. Diejenigen Offiziere, welche aus dem Armees- oder Pensionsstande wieder eingetreten waren und Dienste genommen hatten, treten in ihr früheres Verhältniß zurück.

Marmaros-Sziget — die Hauptstadt der romantischen Marmaros — ist dieser Tage von einer verheerenden Feuersbrunst heimgejucht worden, wodurch 41 Wohnhäuser samt allen Nebengebäuden ein Raub der Flammen wurden. Unter den eingescherten Gebäuden befindet sich auch das Comitatshaus, das Collegium und die Kirche der Reformirten; von dieser letzteren ragen nur mehr die kahlen, von der gierigen Flammenzunge schwarz beledeten Wände aufrecht, das übrige ist alles verbrannt; die ganze innere Einrichtung, der Chor, die Orgel und selbst von den Thurmglocken blieb nichts, als ein Klumpen geschmolzenen Erzes. — Außer der oberwähnten Anzahl gänzlich abgebrannter Gebäude wurden noch weitere 36 Häuser durch das Abreißen der Dächer, um nämlich der Weiterverbreitung des entzündeten Elementes Einhalt zu thun, mehr oder minder beschädigt. Nur mit größter Mühe und unjünglicher Anstrengung konnte das große, dem Kameralen gehörende Provisoriatgebäude, und mit diesem die katholische Pfarrkirche sammt dem Piaristen-Collegium gerettet werden. Seit 57 Jahren — bemerken die uns hierüber vorliegenden Berichte — ist Sziget von keinem größeren Brande heimgejucht gewesen, dieser aber war um so verheerender und furchtbarer!

Der verstorbene Vanus und H. M. Graf v. Felacic soll wie die „Aut.-Cor.“ wissen will, eine längere Abhandlung über seine Erfahrungen in Croatien und Slavonien in Form eines Testaments hinterlassen haben. Das Schreiben enthält derselben Quelle zufolge Aufschlüsse über die Zustände des Landes und die aus Wahrnehmungen und eigenen Erfahrungen geschöpften Ansichten über die Bedürfnisse der Bevölkerung.

Der ungarische Theater-Direktor Michael Hodi hat dieser Tage die Concession zur Herausgabe eines periodischen Blattes erhalten, welches unter dem Titel „Kolozvári színházi közlöny“ (Krausenburger Theateranzeiger) zu Klausenburg, täglich erscheinen soll, und nach Art des „Entre-acte“ auf der ersten Seite den Theaterzettel, in den übrigen Spalten aber Theaterkritiken, Unterhaltungslectüre u. dgl. mittheilen wird.

Herr Simon Freiherr von Sina hat den Betrag von 20,000 fl. mit der Widmung dargebracht, daß hievon 10,000 fl. an Witwen und Waisen der Gefallenen, 5000 fl. an verwundete Krieger baar vertheilt und 5000 fl. zur Anschaffung künstlicher Gliedmaßen für Verstümmelte verwendet werden sollen.

Vermischtes.

In voriger Woche fand etwa eine halbe Meile von der englischen Küste ein Kampf zwischen zwei Walffischen statt, dessen Verlauf von vielen Fischen drei Stunden lang beobachtet wurde. Die Ungeheuer stiegen mit den Köpfen gegeneinander, schlugen sich mit den Schwänzen, entfernten sich ermüdet, kamen dann aber mit der Schnelligkeit einer Locomotive, die 50-60 Meilen in der Stunde macht, zurück und stießen mit den Köpfen gegeneinander, daß sie einige Zeit betäubt schienen. Dann fing der Kampf von Neuem an: 20 bis 30 Fuß hoch bäumten sie sich gegeneinander aus dem Meere, das rings mit Blut gefärbt war. Nach dreistündigem Kampfe blieb eines der Ungethüme ohne Bewegung. Der Sieger entfernte sich. Am andern Morgen fand man den todtten Walffisch bei Nydon, 12 Meilen von Wick, ans Ufer geworfen.

Der Sprecher des britischen Unterhauses hat es wieder einmal für zweckmäßig erachtet, von seiner Gewalt Gebrauch zu machen, und ließ auf ein Unterhausmitglied fahnden, das in einen Wahlprüfungsausschuß gewählt worden, und ohne um Urlaub anzulohnen, auf Reisen gegangen war. Der Delinquent ist Oberst Greville. In Dublin wurde er auf Befehl des Sergeants of Arms verhaftet, und ohne Verzug hierher geschickt, um sich vor dem Hause wegen seiner Desertion zu rechtfertigen. Wenn ihm weiter keine Strafe zugebracht sein sollte, wird er jedenfalls die Kosten mit hundertfachen Zinsen heimzuzahlen haben, denn berührt, wie die Rechnungen der englischen Advokaten und Gastwirthe sind, verschwinden sie doch alle in Nichts gegen die Rechnungen des Sergeants of Arms.

Handelsberichte.

A. B. Urad, 20. August. Das Früchten- und Productengeschäft unseres Plazes gestaltete sich am Schlusse der Woche etwas lebhafter, namentlich war der Verkehr auf dem geistigen und getrockneten Wochenmarkte von ziemlichem Belange, da der größte Theil des Zugeführten zu verhältnismäßig guten Preisen raschen Absatz fand. — Weizen, vorjährige Prima-Qualität, wurde mit 14-15, heutige schöne Waare mit 13-14, Korn mit 8 fl., Gerste mit 5 1/4-3/4, Hafer mit 4 1/2-5 und 10%, Kukuruz in geringen Quantitäten mit 8 1/2-9 fl. W. W. verkauft. Die Speculation wendet sich mit Vorliebe der Gerste zu, und sind u. a. 1000 Megen pro März lieferbar mit 2 fl. 40 Ktr. geschlossen worden. Von Neps kamen 800 Mtn. Prima-Waare in den letzten Tagen mit 7 1/2 fl. B. W. zum Verlaufe.

Spiritus ist fortwährend geschäftslos, der Preis wechsell, heute mit 29 1/2-30 Kr. C. M. incl. Faß zu notiren. Dagegen sind mehrere hundert Eimer Treber-Durchzug mit 13 1/4-3/4 fl. B. W. im Laufe der letzten Tage verkauft worden. In Weinen war das Geschäft ziemlich animirt, und sind vorzüglich alte Magbrader gesucht, wie auch einige Partien 1856-1857er mit 7 1/2-8 1/2 fl. B. W. verkauft wurden.

Die Witterung war in den letzten Tagen, nachdem die große Hitze in Folge der eingeerregten Regen gewichen war, eine sehr angenehme und dem Gedeihen der Herbstfrüchte zuträglich. Namentlich dürfte sich die stark verkümmerte Kukuruzpflanze wieder einigermaßen erholt haben.

Debreczin, 13. Aug. (H. U.) (Debrecziner Laenzimarkt.) Der gegenwärtige Laenzimarkt läßt sich bereits als beendet betrachten, inwieweit die eigentliche Marktwode erst heute beginnt. Es ist dies eine Eigenheitlichkeit der Debrecziner Märkte, daß das Geschäft sich auf die ersten Tage der Vorwoche beschränkt, ein Lebenshafter, der sowohl auf Verkäufer als Käufer nachtheilig wirkt, da beiden Theilen die Möglichkeit genommen wird, ihre Geschäfte mit jener Ueberlegung zu betreiben, welche die gegenwärtigen Zeitumstände hauptsächlich erfordern. Das Resultat des Marktes in Manufakturwaren war größtentheils befriedigend, obwohl nicht alle Erwartungen erfüllt worden sind. Als Hauptkäufer traten Siebenbürger auf, welche bedeutende Quantitäten aller Waarenarten aus dem Markte nahmen, da dieselben, animirt von einem letzteren Zeit in Siebenbürgen herrschenden regen Geschäftverkehre, nicht blos in der Auswahl und mehr auf rascher Befriedigung ihres Bedarfes an Waare im Allgemeinen bedacht waren. Außer denselben fehlten jedoch fast sämmtliche größere Käufer, die ihre Einkäufe in Wien und in Pest zum Zubehören zu befragen gedenken. In desto größerer Anzahl erschienen die kleinen Käufer der umliegenden und ferneren Gegenden, bei denen die in letzter Zeit allgemein eingeführten Creditbeschränkungen größeren Bedarf hervorgerufen hatten. Entschieden guten Abgang fanden nur für Siebenbürgen geeignete Artikel, wozu zu rechnen sind: Kotten und Franzen, Tüchel, Nothwasser, Landeskroner, Schödel, Mäntel, Grulicher Garn und andere ordinäre Feinwaaren, wie auch die Erzeugnisse der beiden Mjöner Druckfabriken. Schafwolle, Seidenwaare, Luch, Bristol und andere Winterartikel blieben vernachlässigt, für welche der Johannismarkt entscheidend sein dürfte. Das Infasso war sehr unbedeutend, da zu viel Capitalien in Speculationsproducten unverwerthet liegen und das Vertrauen auf dem Lande noch nicht ganz gewichen ist. Wir wollen hoffen, daß die geeignete Ernte ein lebhaftes Verhältniß begünstigen möge.

(Die Ernte-Ergebnisse im Jahre 1859.) Die Ernte-Resultate stellen sich in Deutschland im Allgemeinen in Folge der lange andauernden Hitze und des Mangels an Regen minder günstig, als der anfängliche Stand der Saaten vermuthen ließ. Dies gilt namentlich von Gerste und Hafer. Das Wintergetreide hat durch die Dürre minder gelitten und ein vorzügliches Stroh geliefert. In Preußen und Thüringen wird die Ernte im Ganzen als eine mittlere bezeichnet. In Sachsen sind alle Körnerfrüchte zu schnell gereift, und daher nicht von der Qualität und dem Gewichte, welche man früher gehofft hatte. Das Sommergetreide ist im Stroh zwar geblieben, die Hülsenfrüchte sind, was den Samen anbelangt, für den menschlichen Consum so gut wie verloren. In Baden ist die Ernte größtentheils gut ausgefallen; wenn die Getreideernte auch durch das zu schnelle Reifen etwas klein sind, so sind sie um so schwerer und mehrreider. In Baiern ist man mit der Qualität des Getreides sehr zufrieden und zählt die heutige Ernte zu den guten Mittelernten. Auch in Württemberg ist die Ernte rechtlich ausgefallen. Die Niederlande, Belgien und Irland erfreuen sich einer gelungenen Getreideernte. In Frankreich glaubt man die Ernte im Allgemeinen als eine gute mittlere bezeichnen zu müssen. In Spanien hat ebenfalls die Hitze sehr nachtheilig auf das Getreide eingewirkt. Aus Polen wurde vor einiger Zeit gemeldet, daß der Stand der Feldfrüchte ein außerordentlich hoffnungsvoller ist. Die Nachrichten über die Herbstausichten aus den meisten Gegenden Dänemarks lauten ungsüßig, da die ungewöhnliche Dürre sowohl den Saatfeldern, als den Weidenplätzen viel geschadet hat. Die ungsüßigen Nachrichten liegen aus Rußland vor. In weiten Strichen hatte man dort eine vollständige Misere. Im Süden Europa's war dagegen die Ernte eine sehr gesegnete.

Amthliches.

Ernennungen. Der Minister des Innern und der Justiz haben den Offizial bei dem Komitatsgerichte in Sator-Allya-Ulyes, Samuel G o b o s, zum Adjunkten bei dem dortigen Urbarialgerichte ernannt. Der Justizminister hat den Assistenten David M i l a n k o v i c zum provisorischen Gerichtsadjunkten bei dem Komitatsgerichte in Esel ernannt.

Die k. k. Finanzlandesdirektions-Abtheilung Wien hat im Status der Beamten der ungarischen Landesstellen den provisorischen Offizialen 3. Klasse bei der k. k. Landesfinanzkassa in Presburg, Wenzel K o p r i w a, zum definitiven, dann den Assistenten der k. k. Landesfinanzkassa, Franz M e z a t s c h, zum provisorischen Offizialen 3. Klasse, und den Steueramtspraktikanten in Salzburg, Franz S a a s, zum provisorischen Kassacassisten 3. Klasse ernannt.

Die k. k. Personalcommission in Angelegenheiten der gemischten Stublrichterämter für das Debenerger Verwaltungsgebiet hat die k. k. Akture Anton K a b a

und Karl M a g a p a r, zu Stublrichteramtadjunkten im gedachten Verwaltungsgebiete ernannt.

Die Statthalterabtheilung in Ofen hat den Belprester, Kaplan der Diner Stadtpfarr- und Chorhortor am f. k. Diner Gymnasium, Josef P e l l e r, zum Direktor der Elementarschulen in Ofen ernannt.

Die k. k. Personalabtheilung für die gemischten Stublrichterämter des Kaiserthums Verwaltungsgebietes hat den Assistenten Georg G o l t a, den Stublrichteramtassistenten Ludwig G o s l, dann die Konzeptdiaristen Anton G e n d e r l e und Anton H a r n i s c h zu Stublrichteramtassistenten 2. Klasse in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Die k. k. Finanzlandesdirektions-Abtheilung zu Ofen hat den Diaristen beim f. k. Landesgeneralkommando, Gabriel K o l o s v a r y, zum Archiscassisten 2. Klasse provisorisch ernannt.

Auszeichnungen. Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Karlsburger Kameral- und Salinenbustikus, Dr. Michael v. Z u n p e, in Anerkennung seiner vieljährigen und erproblichen Dienstleistungen den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen, und dem Conzertmeister Josef S o a c h i m die Annahme und Anlegung des ihm von Sr. Majestät dem Könige von Hannover verliehenen Ehrenordens vierter Klasse allergnädigst zu gestatten geruht.

Erledigungen. Lehrstelle in Troos, 182 fl. r. c., bis 15. September a. d. Schmöllinger Berg, Forst- und Güterdirektion. Kandidatelle 150 fl. r. c., bis 4. Sept. an das Kärntner Stublrichteramt.

Concurrenz. Ueber Adalms Baron Reischach, k. k. pens. Major in Wien bis 30. Sept. Verlassenschaft des Wenzel E a n g b a u s, Kleinrentmacher in Wien bis 1. Sept. Adalbert F r i e d, Schneidermeister in Wien bis 4. Nov. F. B. K u b e l l e, Schneidermeister in Wien bis 7. November. Franz F i s c h e r, Gaarfürer in Wien bis 7. November. Johann W i b l e d e r, Inhaber einer Privatbibliothek-Zubringungs-Anstalt in Neudorf bis 14. Sept. Ignaz W e i b, Privat in Untermeidling bis 31. Aug. Peter P u r g a s s e r, Handelsmann in Voosdorf bis 30. Sept. Wilhelm E d v, Spiritushändler in Urfabr bis 4. November. Johann P u n c s o c h a r z und Anton R e u m a i e r, Fleißhauer in Krumau bis 30. Sept. Melchior M e s n e r in Kitzbühl 31. August. Fleißhauer in Krumau bis 30. Sept. Erfolglosigkeit des Vergleichsverfahrens bis 31. Oktober. Anton O b a d a l e f, Sanftener in Altrann bis 8. Oktober. Karl H a r b a n d e r jun., Webermeister in Freudenbach bis 30. Sept. Leopold W e i b, Nürnberg-Baarenhändler, und dessen Gattin Karoline in Pest bis 10. Oktober. Gerion G r u b i in Neu-Verbas bis 26. Sept. Markus W l a c z in Droschase bis 20. Sept. Markus G o l d n e r, Guts-pächter in Munkacs bis 20. September. Hermann G u t m a n n, Schneidermeister in Szarvas bis 21. September. Gaspar F r e i l, Schnittwaarenhändler in Wisfetes bis 14. Oktober. Jakob W e i b in Bihar bis 31. Oktober. Franz E n g l a n d e r und Georg S c h ö d l, Kaffeehausunternehmer in Altofen bis 10. September. Alois S a p i n s k i, Schustermeister in Hermannstadt bis 31. August. Maria D o m e n i c o in Triest bis 24. Oktober. Maria S a l o v a g u n i vereh. Balo in Perum-entia bis 31. August.

Wochenmarktpreise vom 19. August 1859.

N a m e n der Verkaufsartikel.	Deiterr.-Währung					
	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	3	15	3	—	2	95
Halbfrucht	2	45	2	40	2	35
Korn	2	—	1	90	1	75
Gerste	1	30	1	26	1	24
Hafer	1	21	1	15	1	—
Kukuruz	2	—	—	—	—	—
Hirse Halbe	—	7	—	—	—	—
Zentner						
Mundmehl	7	—	—	—	—	—
Semmelmehl	5	30	—	—	—	—
Weißpohl	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	45	—	—	—	—
Stroh	1	—	—	—	—	—
Klafter						
Buchen Holz	9	—	—	—	—	—
Eichen	8	50	—	—	—	—

Cours der Staatspapiere in Wien vom 17. bis 19. August 1859.

	Mittwoch	Donnerst	Freitag
Staatsanleihe	70.25	69.70	69. —
Nationalanleihe	80.10	79.30	78. —
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75. —	74. —	72.75
4 1/2 %	66. —	65.75	65. —
Darlehen mit Verlohung vom Jahre 1854	110. —	109. —	108.50
Grundentlastungs-Obligationen von Nieder-Oesterreich	94.75	94. —	94. —
v. Ungarn	74. —	73.75	73. —
v. Temeser-Banat, Croatien und Slavonien	72.50	72. —	72. —
v. Galizien	74. —	74. —	73. —
v. Siebenbürgen	72. —	71.50	71.50
Bauf-Aktien v. Stud.	904. —	903. —	888. —
Credit-Aktien (ohne Dividende)	218.20	215.70	209.50
Öconomie-Aktien v. Nieder-Oesterreich	558. —	558. —	550. —
Aktien der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn (ohne Dividende)	183. —	182.20	180. —
Staats-Eisenbahn-Aktien	262.50	260. —	257. —
Aktien der Kaiser-Elisabeth-Weißbahn (abgestempelt)	142.50	143. —	141. —
süd-norddeutschen Verbindungsbahn	118. —	118. —	117. —
— Rheinbahn	105. —	105. —	105. —
Kaiser Franz Josef Orientbahn	—	—	—
österreichische Donaudampfschiffahrt	482. —	480. —	474. —
Prämienlose der Nationalbank 100 fl. C. M.	86. —	86. —	86. —
für 100 fl. ö. W.	82. —	83. —	82.75
Prämienlose der Credit-Anstalt	97. —	96.50	95.75

Wechsel-Cours.

	Bank-(Platz)-Sconto		
Augsburg für 100 fl. Current	100.25	100. —	101. —
Frankfurt „ 100 fl. süddeutscher Währung	100.50	100. —	101.50
Bamberg „ 100 Mark-Bank	88.25	88.25	88.80
Leipzig für 100 Thaler	—	—	—
London „ 10 Pfund Sterling	117.25	117.50	118.25
Paris für 100 Franken	—	—	—
Brüssel für 100 Franken	46.75	46.50	46.80
Bukarest für 100 walachische Piaster	—	—	17.20
Kaiserliche Münz-Lokale p. G. L.agio	5.55	5.54	5.60
— vollwichtige	5.53	5.53	5.60
Kronen	16.06	16.10	16.15

Verstorbene zu Urad.

Innere Stadt.
1. August. Salie Jöhler, Seifensieder, ir. 2 Monat, Gehirnentzündung.
2. August. Jakob Ehrenfeld, Soldatenknd, ir. 6 Tage, Schwäche. — 7. Aug. Samuel Deutsch, Professorsohn, ir. 15 1/2 Jahr, Stillfuß. — 12. August. Alfred Melai, Maurersohn, r. l. 11 Monat, Gebärmutterentzündung. — 13. Aug. Jfa Rechenitz, Fleißhauerstochter, ir. 8 Monat, Ruhr. — Olyla Donno, Schneiderstochter, r. l. 4 Jahr, Abweichen. — 14. August. Josef Kogler, Schustersohn, r. l. 3 Jahr, Krämpfe. — Jerec Oilly, Schneiderstochter, r. l. 10 Monat, Zahnen. — 15. Aug. Coloman Barga, Tischlersohn, ref. 1 Jahr, Abzehrung. — Marie Strian, Acker-mannstochter, gr. n. u. 7 Tag, Schwäche. — 17. August. Barbara Steiniger, Kaufmannsgattin, ir. 66 1/2 Jahr, Gekrämplung. — Johann Berisko, Kutscherstochter, r. l. 1 Jahr, Abweichen. — Emilie Seres, Dienersstochter, ref. 6 Monat, Abweichen. — Emilie Selter, Uhrmacherstochter, r. l. 6 Jahr, Galkieber. — Josef Eszaviczek, Maurersohn, r. l. Abweichen.

Permyhava.
13. August. Nikol Jászlo, Zaldhnersohn, gr. n. u. 1 Jahr, Abweichen. — 15. August. Maria Barna, Ackermannstochter, gr. n. u. 1 Jahr, Abzehrung. — 17. August. Katharina Jla, Ackermannstochter, gr. n. u. 6 Wochen, Krämpfe. — 18. August. Josef Bajcs, Maurersohn, r. l. 2 Jahr, Galkieber.

Scharbad.
18. August. Sida Mihajlovics, Dienstmagd, gr. n. u. 18 Jahr, Lungenschwäche. — Vermine Kuffor, Maurersstochter, r. l. 9 Jahr Zahnen.

Gaja.
14. August. Milon Katiga, Bauerstochter, gr. n. u. 14 Tage, Schwäche.

Tegga.
17. August. Bogdan Pora, Feldhütersohn, gr. n. u. 10 Tage, Schwäche.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Anzeige und Warnung.

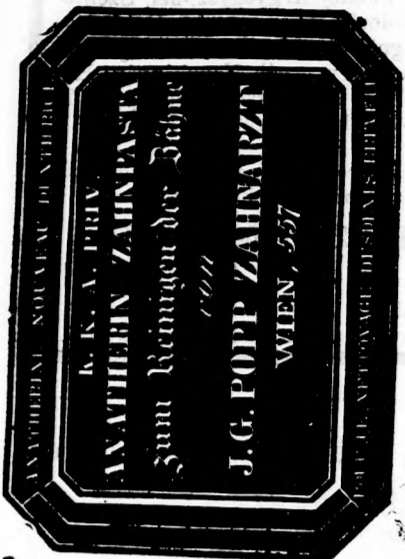
Das von mir im Jahre 1850 zuerst in Handel gebrachte

k. k. pr. Anatherin-Mundwasser,

welches sich in (5,8*-899)

Oesterreich, Deutschland, England, Türkei und Schweiz

das beste Renommée erworben, hat in neuerer Zeit den Anstoß zur speculativen Industrie gegeben, Aehnliche Producte tauchten unter marktfeinerischen Anpreisungen auf, und weil sie in qualitativer Beziehung unfähig sind, meinem priv. Anatherin-Mundwasser Concurrenz zu machen, wurde die se durch Nachahmung meiner Flaschenform, ja selbst mittelst Mystification meiner priv. Firma Anatherin durch Anathalin zu erreichen versucht. Bereits ist diese Mystification behördlich verboten worden, und ich warne daher auch jene, welche meine Flaschenform und Umschlag nachahmen, durch die Anzeige, daß ich von der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer unterm 3. Februar 1859, den Markenschutz und unterm 9. Mai 1859, den Markenschutz erhalten habe.



Dem hohen Adel und P. T. Publikum zeige ich ergebenst an, daß das

k. k. priv.

Anatherin-Mundwasser

und k. k. priv. Zahn-Pasta

unter nebensichenden Marken und Wappensform, nur bei mir in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 557. und in nachstehenden Firmen echt zu haben ist.

J. G. Popp, Zahnarzt.



- Arad: F. J. Probst. Gyula: E. v. Csáfar. Szegedin: M. Kovács, Apotheker. Déva: H. Büchler. Lugos: Kronetter, Apotheker. Temesvár: E. Roth, Apotheker. Gross-Kikinda: S. A. Komla. Makó: Jozsefi. Theresiopel: M. Wilko.

A legelősebb épen tartó, vizellenes máz fára, téglára, szivékony kövekre s falakra, fémekre, bõrre, vászonra, papírra stb.

a es. kir. szabadalmazott

Proksch-féle egytetemes-festékanyag.

E festéknek különös előnye olesó, részben értéktelen alkrészeiben, a könnyű készítmény mód s sokszoros használatában áll. Epiteésnél az újabb találmányu ugynevezett elszigetelő réteg (Isolirungsschichte) készítésére, az alapfalak szárazságra tartására, egyszerű téglafesték bevonására, melyek ennek következtében semmi vizet be nem vesznek, s könnyebb fedéltséket igényelnek, zsiudelyfedelek bevonására, papírfedelek létrehozására s nedves falak kiszárasására használható.

A gazdaságban mint festék, szőlőkarok, lombpótlók, palánkok s kertkerítések épentartására. A hányászatban a gürdős vizelőknek, kőzetek, vízhatlan követet s esatornák, vízhatlan bõr s nemz készítésére. Az iparban a hűvelőpapír gyártásához, vízhatlan bõr, vászon, olesó fekete, barna s piros festék készítésére. E festékanyag tehát, melynek mászere fénye van, joggal egytetemes festékanyagának mondható, mely azonnali szagtalan, vizellen, s olesó hozzátétel nélkül felosztható s a legfontosabb szolgálatot teszi.

A es. kir. szab. Proksch-féle favedszer hernyófalánkság ellen.

Számtalan szer ajánlatot már e célra, de a kivétel vagy a nehéz alkalmazási mód, tehát az aránylag tetemes költség s munkaerő, vagy az igen esékly eredmény miatt nem mondható sikerültnek. Hosszas körülhatlan kísérletek, a természet s különösen a rovarok tanulmányozása s tapasztalása végre egy ép oly olesó mint biztos szer, egy rendkívül juttanyos anyag föltedezéshez vezetett, mely mindig ragadós s tartós természetű marad, s a földön folytonosan fejlődő parazsoknak fára miszálását, az eljárás igen gazdaságos, s az anyaga a fának sem ártalmas; néhány krajczárrel s esékly fáradsággal biztosítható tehát a gyümölcsfajtatások egyetemes védelmére.

Azon körülmények fogva, melyek szerint szabadalmazott egytetemes festék anyagom, valamint favedszerrel hernyó-pusztító szerem mindenütt s mindenütt által minden honynedvesen készült, a leggyorsabb elterjedéshez, s hogy e találmányu lemondás nélkül tudatni, és pedig:

- 1. Az egytetemes festék-anyag készítményének pontos s világos leírása építészek, gyárosok, nagyobb földbirtokok s kereskedők számára 10 oszt. ért. forint; kisebb földbirtokok s kereskedők számára 5 oszt. ért. forint. 2. A hernyó-pusztító szer leírása nagyobb földbirtokok számára 10 oszt. ért. forint, kisebb földbirtokok számára 5 oszt. ért. forint. 3. Mindket szer leírása együtt építészek, gyárosok, nagyobb földbirtokok s kereskedőknek 15 oszt. értékű forintért engedtetik át.

A pénzilleték bermentes beküldése után az említett szer készítményének, valamint az eljárás pontos leírása posta útján azonnal megküldeték.

Mindkét találmányomat több mint tíz éven át gyakorlatilag kísértem, s minden tekintetben a legfényesebb eredményt nyújták, de csak most, midõn az egyszerűség, olesóság s jóságra nézve a tökéletesség legmagasabb fokát érem el, most teszem közzé találmányomat.

Több birtokos, gyáros, valamint községek hozzám intézett bizonyítványai a „Neueste Erfindungen“ címû lap kiadó irodájában megtekinthetõk. Megrendelések szabadalm. találmányaimra „An die Administration der „Neuesten Erfindungen“ (Wien, Alservorstadt, Schloßgasse, Nr. 27) cím alatt küldendõk be.

Proksch A., es. kir. szabadalom-tulajdonos.

Tisztelt Proksch ur!

Becses megkeresése folytán késznek nyilatkozom, õn találmányait illetõleg a legjobb bizonyítványt kiszolgáltattam. Bizonyítom tehát, miszerint az õn által föltalált s utoljára javított „hernyó-pusztító szer“ a rothenbani gróf Bonpoui-nál valóban évek óta a legfényesebb eredménnyel használható. 1854-ben tevõk az elsõ kísérletet, s 1855-ben már valamennyi hernyó el volt pusztítva. E szer a legkülönösebb fiatal úgy mint kifejlett gyümölcsfák alkalmaszatot, Sohasem mutatkozott hátrány a gyümölcsfák egészségére nézve, sõt inkább a következõ évben nagyobb termékenység vála zerevehetõ. Elismerem tehát találmányát a legcélszerûbbnek s legelősebbnek valamennyi eddig ismert szeret közt, s jó lélekkel ajánlhatom azt minden kertésznek s gazdának. Oberndorf Jun. 25. 1859.

Vogel Antal,

Tisztelt Proksch ur!

Midõn õn hernyópusztító készítményét fölkészíté, azon kíváncságot nyilvánítá, miszerint az eredményt annak idejében õnnel tudassam. Ennek fogva értesitem õnt, hogy találmányom nálam a leg-szebb sikert eredményezte. Miatán tehát a magam s gazdatársaim nevében köszönetemet nyilvánítanám, vagyonok tisztelttel! Komotau Jun. 28. 1859.

- Schönhöfer Ignacz. Stöckl Janos. Fränzl Ferencz. Ullmann Ignacz. Kerzendorfer Rob. Böhm Gaspar. Kirsch Ignacz. Scheilhardt Lajos. Lessig Janos.

Proksch ur!

Midõn õn a kádai kápolna részben roncsolt s átlukásodott kápolnának mázolátát meggazitá, azon kíváncságot nyilvánítá, mikép tudasson õnnel annak idejében, hogy a lemezfedél mázolata 5 éven át tartosan megmarad-e? Ertesítem õnt jelenleg, miszerint az még most is jó karban van, miert is én mint azon kápolna elõjárója õmek lekötõlezõ hállával tartozom. Vagyonok tisztelttel! Komotau Jun. 23. 1859.

Schönhöfer Ignacz. elõjáró.

Bizonyítvány.

Alulirt bizonyítom, miszerint a Proksch Antal lur által föltalált favedszer sikeres használhatósága tökéletesen bizonyult. minthogy ez által a fa rothadás, nevezetesen pedig a fatapló képzõdése az épület belsejében tökéletesen meggátoltatik. Görkau Jul. 2. 1859.

Ditrich Ignacz. városi kőmives mester.

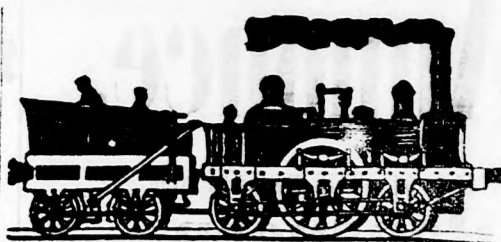
Az aláírás azonossága, s a kőmives-mester állítása azon hozzátétellel bizonyítottatik be, miszerint Proksch Antal urnak közösgéi épületeinknél, hidakon, gatakon, kerítésekben stb. alkalmazott festéke oly nagy előnyt nyujta, hogy az arval bevont s az idõjárásnak kitett fennemiek ez által kétszeres tartósságot nyertek. Görkau polgármesteri hivatal, Jul. 4. 1859. Trötzer B., polgármester.

Regalien-Verpachtung.

Von der hochgräflich Waldstein'schen Wirtschaftsdirection zu Borsos-Sebes wird bekannt gemacht, daß die Schankgerechtigkeit auf den vereinten Herrschaften Borsos-Sebes, Szekeskan und Monyháza mit den zu ersteren gehörigen 17 Ortschaften und 3 herrschaftlichen Wirtschaftshäusern vom 1. Oktober d. J. angefangen auf 3 nacheinander folgende Jahre im Offertwege verpachtet wird. Die Kauflustigen haben ihre Offerte längstens bis 12. September an die obbenannte Direction einzubringen. Die Pachtbedingungen können bei der Direction täglich in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Weingarten

Der in Magyarad, auf dem kleinen Herrnberg liegende 42 Hauer große und im besten Stande befindliche Weingarten des Ludwig Greheneff ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Babette Greheneff in Arad, Inselsasse Nr. 6. Auch sind 300 Eimer alte Magyarader Weine zu verkaufen. (1026-2,3)



K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Kundmachung.

Vom 15. Juni angefangen verkehren die Züge auf der k. k. priv. Theiß-Eisenbahn wie folgt:

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Section I: Nach Miskolez und Grosswardein. Section II: Nach Arad.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Section III: Von Miskolez nach Grosswardein, nach Pest und Wien.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Section IV: Von Arad nach Pest und Wien.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and Notes. Section V: Von Pest und Wien nach Arad.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction. (972-3,10*)



Hat die besondere Eigenschaft, bei Pferden eine Frische des Lebens, Elastizität der Kräfte und Formenshöchheit des Körpers zu erzeugen, alte geschwächte Pferde zu kräftigen, und das Ansehen des Pferdes überhaupt zu verbessern. Die Hauptvortheile desselben bestehen in einer großen Verbesserung der Verdauungsorgane beim Thiere wodurch folches mit größerer Leichtigkeit als bei gewöhnlichem Futter allen Nährstoff sich vollkommen aneignen kann, demnach dessen Anwendung auch bei Hornvieh, Schafen und Schweinen, eine Verbesserung des Fleisches und rasches Gedeihen bewirkt — die Milchsecretion bei Kühen sehr befördert.

In einem Monate verbessert Rarey's Pferde-Futterm, das Aussehen und den Werth der Pferde und des Viehes um 20-30%. Die englische Viehzucht verdankt diesem Futterm ihre großen Fortschritte der Kezeit.

Das Gutachten von einem k. k. Professor und Landesgerichtschemiker zu Wien, gegründet auf das Ergebnis einer vorgenommenen chemischen Analyse, wird den Herren Pferdebesitzern und Oekonomen auf Verlangen gratis verabfolgt. Gepackt in Kisten von ungefahr 50 Kat. á 3 fl. ö. W. 110 Kat. á 6 fl. ö. W. Jeder Kiste ist ein Maß beigegeben, welches genau den Inhalt einer Kation faßt. Zu beziehen in Arad bei Herrn

F. J. Probst.

Fölszólítás

a t. cz. iparosok s kereskedõkhöz.

Az „Alföldi Kalauz“

képes naptár

nyomatása anyira előrehaladt, hogy az abban közlendõ hirdetések nyomatása is legközelebb fog már munkába vétetni.

Fölkérem tehát mindazon t. iparosokat s kereskedõket, kik e több ezer példányban s igen diszes kiállításal már a jövő hó folytán megjelenendõ nagy országos naptárban üzleteiket hirdetni óhajtanák, sziveskedjenek eziránt még e hó végeig intézkedni. Arad, augustus 13-án 1859.

Goldscheider Henrik, kiadó.

Zur „Krader Zeitung.“

Wien, 22. August. (11 Uhr Vormittags.) Die heutige „Wiener Zeitung“ enthält Folgendes: Freiherr von Kempen ist in den Ruhestand versetzt und der Freiherr von Hübn er zum Polizeiminister ernannt. Das Demissionsgesuch des Freiherrn v. Bach wurde angenommen und Graf Soluch o v s k y, Statthalter in Galizien, zum Minister des Innern ernannt. Freiherr v. Bach wurde zum k. k. Botschafter mit der Bestimmung nach Rom ernannt. — Das Handelsministerium wird aufgelöst und der Ritter v. Loggenburg in Disponibilität versetzt.

Verantwortlicher Redakteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von H. Goldscheider in Arab.

Amtliche Anzeigen.

Nr. 8774 Jud. 1859. (3,3-1084)

Edict.

Vom k. k. Comitatsgerichte zu Arad wird über Ansuchen der Parteien die mit Edict ddo. 31. Mai 1859, Z. 5676, über das Vermögen des Arader Handelsmannes Tobias Feldinger eröffnete Concursverhandlung gemäß Justiz-Ministerial-Berordnung ddo. 15. Juni 1. Z. 108, R. G. B. sistirt, und das Vergleichsverfahren eingeleitet, und zu dessen Leitung der k. k. Notar für Arad Josef von Bausnern als Gerichtskommissar bestellt, den Vergleich binnen drei Monaten zu Stande zu bringen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Arad, am 3. August 1859.

Vom k. k. Comitatsgerichte.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik miszerint Czifra Antal Sofronyai birtokostól lefoglalt s megbecsült ingóságok f. évi AUGUSTUS hó 26-án délelőtti 9 órakor a helybeli házipiaczon a legközelebbi igerőnek közárverés útján kész pénz fizetés mellett el adatni fognak.

Aradon Augustus 11-én 1859. Cs. k. megyetörvényszék.

Arverési hirdetés.

Az aradi cs. kir. megyetörvényszék f. e. 6473 sz. a végzése folytán közhírré tétetik, miszerint Barbus Deimeter, és neje Mária csódtömegéhez tartozó Arad-Sarkadon a dohány tenyészítő helyen, deszkából épített, és zsindeley fedett pajták fa anyaga és több a dohány tenyészteshez szükséges készletek és ingóságok f. e. augusztus hó 22-én délután 3 órakor a helyszínen Sarkad külvárosban 81. sz. a. háznál közárverés útján készpénz fizetés mellett el fognak adatni.

Kelt Aradon augusztus 12-én 1859. Cs. kir. megyetörvényszék.

Nr. 8640. (1005-3,3) 1859.

Edict.

Demeter Hajta. Abotat mit dem Amtsfürer in Alt-Arad, ist am 26. Juli 1. Z. gestorben. Erben werden zur Bahrung ihrer Rechte die betreffenden Parteien, welche ihre Angelegenheiten dem benannten Abotaten anvertraut haben mit dem Beistehen der Abotaten geführt. Die Angelegenheiten der hiesigen Abotaten Herr Gregor v. Bogdanffy ernannt worden ist, mit dem sich daher dieselben in Bezug ihrer Angelegenheiten ins Einvernehmen zu setzen haben.

Arad am 6. August 1859. Vom k. k. Comitatsgerichte.

Csódhirdetmény.

Az aradi cs. k. megyetörvényszék által Schmidt András és neje Anna, aradi lakosok összesen vagyoniuk ellen a csód megnyitása elrendeltetvén, s perügelyölül Boros Sándor ügyvéd, helyettesül pedig Szabó József ügyvéd, és ideiglenes tömeggondnokul színt Boros Sándor ügyvéd kinevezetvén, mind azok, kik a csód alá került vagyonihoz bármintemű igényt tartanak, felszólítatnak, hogy igényeiket 1859-dik évi October 7-dik napjáig ezen cs. k. megyetörvényszéknél mint csódtörvényszéknek jelentsek be, mivel ellenkező esetben a netalán őket illető tulajdoni, elsőbbségi vagy zálogjogra nem tekintve, a csódtörvényekkel ki fognak záratni s a csódtömeghez igényüket el fogják veszteni. Egyszersmind az ideiglenes tömeggondnok megerősítése vagy más gondnok, nem különben a hitelező választmány választása végett törvénynapul 1859. évi October 14-ke d. e. 9 órája oly figyelmeztetéssel tüzetik ki, hogy ha ezen törvénynapra a hitelezők közül egy sem jelennek meg, a bíróság az ő részéről az ideiglenes tömeggondnokot és hitelező választmányt kinevezend.

E törvénynapon fog a közadónak a vagyoni-összege jogkezelvényeihez igénye is tárgyalás alá vétetni, ezen igény iránt pedig ama hitelezőkkel illetőleg, kik azokat nekik önként meg nem engedik, a közadós ellen indított büntetőbíróági vizsgálat bevezése után határozat hozatni. A jogkezelvények megadásáérti kérvényt a bíróságnál vagy perügelyölül kiki megszemlélteti.

Aradon Augustus hó 6-án 1859. Cs. k. megyetörvényszék.

Edict.

Von Seite des k. k. Comitats als Beschleßgerichtes zu Arad wurden zufolge Beschlusses ddo. 14. April 1. Z. 3. 3180. Die Inhaber des von Robitzel Jonas acceptirten und Robitzel Moritz girirten Wechfels über 1050 fl. öst. Bähr. welcher in Verlaß gerathen ist, edictal aufgefordert, denselben binnen 15 Tage diesem Gerichte vorzulegen, da aber der betagte Wechfel nach Ablauf der 15 tägigen Frist hier Gerichts nicht eingereicht wurde, so wird derselbe hiemit gerichtlich für amortisirt erklärt.

Arad den 3. August 1859. k. k. Comitatsgericht.

7171 (1024-3,3) 1859.

Arverési hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városi kiküldött bíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Deutsch Albert részére Don Vasillie, kurtiesi lakostól öröklag lezállogott és 800 fra megbecsült Kurtieson tjk. 250. sz. a. bejegyzett birtelke, és 3/4 küllállományi földje 188 pt. töke és járulékaik erejéig folyó évi AUGUSTUS 31-én délelőtti 11 órakor kurtieson a községkaszálónál 2-or nyilvános árverésben és kész pénz arul is el fog adatni.

Arad Augustus 9-én 1859. Cs. kir. v. kik. bíróság.

(1025-3,3)

Lizitations-Ankündigung.

Da die laut hierortiger Lizitations-Ankündigung vom 16. April am 20., 21. und 22. Juni 1. Z. zu Pancsova stattgefundenen Lizitation zur Verpachtung der Aerial-Propenten-Gefälle den gewünschten Erfolg nicht gehabt, so wird in Folge hoher Landes-Generalcomando-Verordnung ddo. 4. d. W., Section 1., Abtheilung 6, Nr. 4336, hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nachbenannte Regiments-Propenten-Gefälle auf die nächsten drei Jahre, nämlich vom 1. November 1859 bis Ende October 1862 am 29. August 1859 und den darauffolgenden zwei Tagen neuerdings im Lizitationswege zu Pancsova werden aufgegeben werden.

- 1. Der Getränk-Ausschank mit und ohne Fleischauschrotungsgerechtigkeit in allen Ortschaften des Regiments mit Ausnahme der Orte Glogon, Dacia, Zrepaja und Wolföbiger Wald.
2. Der Schaf- und Geislich in den Ortschaften Farkasbin, Leopoldova, Orkavat, Botofsch, Jarfovat und Zrepaja.
3. Die Ueberfuhr zu Ivvor, Satalia, Dvcsa und Borcsa.
4. Die Jahr- und Wochenmarkts, dann Holzlegstättengefälle zu Verlaß.
5. Der Fischfang in der Abtheilung 1, 2, 3, 4, 12, 13, 14, 15, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 30 und 31.

Die Lizitations-Bedingnisse bleiben unverändert jene, wie sie in der Ankündigung vom 16. April 1. Z. ersichtlich sind. Pancsova, 7. August 1859.

Nr. 862. (1015-3,3)

Holzverkaufspreise

Table with 2 columns: Holzart and Preis. Includes items like 1 Kasten Zerreichenstreichholz, 1 Buchenscheit, 1 Traubeneichen, 1 hartes Prügelholz.

Die Lizitations-Bedingnisse bleiben unverändert jene, wie sie in der Ankündigung vom 16. April 1. Z. ersichtlich sind.

Nr. 862. (1015-3,3)

Hirdetés.

Mind azok kik községi-adóval még hátránya vannak, ezennel fölszólítatnak miszerint, a tavali kivetés szerint, e folyó hó végeig legalább 3 részletet befizetni igyekezzenek, mert ezen határidő lefolyta után, a hátrányosok ellen a törvényes kényszerítő eszközök mulhatlanul alkalmaztatni fognak.

Kelt Aradon augusztus 13-án 1859. Arad sz. kir. város tanácsa részéről.

Kundmachung.

Diejenigen, die mit Gemeinde-Abgaben im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, im Laufe dieses Monats, nach dem vorjährigen Ausmaße wenigstens 3 Raten um so gewisser berechtigen zu wollen, als nach Verlauf dieser Frist gegen Rückständler unnachlässig Zwangsmaßregeln werden angewendet werden.

Arad, am 13. August 1859. Vom Magistrate der k. Freistadt Arad.

(1017-3,3)

Lizitations-Ankündigung.

Von Seite der k. k. Genie-Direktion der Festung Arad werden an nachbenannten Tagen zur Sicherstellung der bei derselben im Militär-Jahre 1860, 1861 und 1862 erforderlichen Werkmeister-Arbeiten, Material-Lieferungen und Verpachtungen, öffentliche Lizitationen abgehalten u. z.:

Table with 2 columns: Arbeit and Preis. Includes items like Ueber die Anstreicher-Arbeiten, Ueber die Beforgung der Festungs-Thurmhuhr, Ueber die Reinigung der Guföfen und Rauchröhren.

Vorstehende Cauttionen haben zugleich als Badien zu gelten. Die Lizitationen werden an den benannten Tagen um 9 Uhr Vormittags in der k. k. Militär-Bau-Verwaltungskanzlei der Festung Arad vorgenommen.

Die übrigen umständlichen Lizitations- und Contracts-Bedingnisse können täglich in der Militär-Bau-Verwaltungskanzlei der Festung Arad zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Festung Arad am 11. August 1859.

Lizitations-Kundmachung.

Auf Anordnung der k. k. Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung in Großwardein werden nachbenannte im Arader Comitate gelegenen zur Berzova-Tóthváraders Staatsbesitzung gehörigen vom 1. November 1859 angefangen auf 3 Jahre, nämlich: bezüglich der Pachtobjekte von Berzova und Kapruca am 22., 23. und 24. in der Berzovaer kaiserlichen Beamtenwohnung, — und jene von Tóthvárad, Szorosság, Gyu-lieca, Govosdia und Battuceza in Tóthváraders faal. Försterwohnung am 25. August 1. Z. und darauf folgenden Tagen im Wege einer abzuhaltenden und stets 9 Uhr Vormittags beginnenden Lizitation in Pacht überlassen werden.

Table with columns: Name, Kultur Gattung, and other details. Lists various estates and their characteristics.

Summa 665 9/4

Berner die Biskerei in der ganzen Herrschaft: In Tóthvárad das Wirthshaus, Govosdia die Beamtenwohnung.

In Kapruca die Försterwohnung. Tóthvárad das Herrschaftshaus. Berzova das Herrschaftshaus nächst dem Wirthshause.

Das Neugeld wird mit 50 fr. österrischer Währung pr. Soch festgesetzt. Reßt der mündlichen Lizitation werden auch schriftliche Anbothe zugelassen, nämlich welche nachfolgende Bestimmungen zur Richtschnur zu dienen haben.

- a) Der schriftliche Anboth muß auf 36 fr. Stempel mit dem entsprechenden in Gemäßheit der Bestimmung des Punktes 4 zu erlegenden Neugelde, oder einem Certifikat über die getrigene Einlage beselben bei einer Aerial-Casse versehen sein.
b) Jeder der einen schriftlichen Anboth macht, hat wenn er sonst nicht bekannt ist, von der dazu berufenen Behörde die Beglaubigung, daß er im aufrechten Vermögensstande und von bekannter Rechtschaffenheit sei, seinem schriftlichen Offerte beizubringen.
c) Jeder schriftliche Anboth muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Offertent den Lizitations- und Pachtbedingungen unbedingt füge, daß sein Anboth ihn unwiderrücklich binde, und daß diese Erklärung ganz dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingungen unterfertigt hätte.
d) Die so gearteten schriftlichen Anbothe können 3 Tage vor der Lizitation bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad, und müssen spätestens am Vorabend des ersten Lizitations-Tages dem Lizitations-Vorsetzer versiegelt, und unter der Bezeichnung „Anboth für die Pachtung der Parzellen von Nr. 1-31“ gegen Nevers eingereicht werden.
e) Offerte, bei welchen eine oder die andere der erwähnten Bedingungen mangelt, werden nicht berücksichtigt, sondern einfach besiegelt. Die weiteren speziellen Lizitations-Bedingnisse sind:
1-tens. Am Tage der Versteigerung werden vor Allem die Pachtbedingungen vorgelesen, und sodann die dazu Erhaltenen einzeln vorgelesen, und unterrichtet, ob dieselben die, im nachfolgenden Punkte angeführten, zur Versteigerung erforderlichen Eigenschaften haben. Kommen keine Anstände vor, so wird von den Lizitanten das Neugeld abgenommen, und werden jene, deren Vermögens-Verhältnisse nicht schon bekannt sind, aufgefordert, ihre Verhältnisse zur Sautionsleistung auszuweisen.
2-tens. Jene, die das Neugeld nicht erlegen, die vor Beginn der Lizitation keine hinlängliche und annehmbare Caution ausweisen, die unter strafgerichtlichen Verfahren stehen, die früher in einem Aerial-Pachte rückständig geblieben sind, und der Rückstand von ihm nur mit Zwangsmitteln eingelohben werden konnte, — oder die wegen Rückstände sogar aus der Pachtung entfernt werden mußten, werden zur Theilnahme der Lizitation nicht zugelassen.
3-tens. Witwen sind in Allgemeinen von der Pachtung nicht ausgeschlossen, wenn sie aber minderjährige Kinder haben, müssen sie sich mit schriftlicher Beglaubigung der betreffenden Puppillar-Behörde ausweisen, daß sie ein hinlängliches eigenes und solches Vermögen besitzen, worüber sie ohne Einsprache der Puppillen frei verfügen können.
4-tens. Das oben festgesetzte Neugeld kann nicht nur in baarem Gelde, sondern auch mittelst auf Ueberbringer lautenden und mit Interessencoupons versehenen Staatspapieren nach dem Börsencourse geleistet werden.
5-tens. Die Unterfertigung des Meistbieters ist für denselben gleich nach der Unterfertigung des Lizitations-Protokolls bindend, für die Finanz-Verwaltung aber erst nach der bereits erfolgten höheren Genehmigung des Lizitations-Protokolls, und beziehungsweise des auf Grundlage beselben mit dem Meistbietenden eingegangenen Vertrages.
6-tens. Nach geschlossenen Lizitations-Protokoll werden keine Anbothe mehr angenommen.
7-tens. Ist der Pächter verheirathet, so hat auch seine Gattin den Pachtvertrag mitzufertigen, und sich für die in dem Pachtvertrage übernommenen Leistungen solidarisch mit ihrem Gatten zu verpflichten. Ueberhaupt wenn zwei oder mehrere gemeinschaftlich die Pachtung erstehen, haben sie sich in Solidum für die richtige Zuhaltung der Vertragsbedingungen zu verbinden, und gegenüber der Staatsverwaltung einen von ihnen zu bevollmächtigen, mit dem, alle die Pachtung betreffende Verhandlungen abschließen geoffnen werden können.
8-tens. Es wird den Lizitanten nicht gestattet eine Aenderung der ihnen vorgelegten Pachtbedingungen zu fordern, und sie müssen sich in die schon bestimmten Bedingungen vollkommen fügen.
9-tens. Nach erfolgter Bestätigung des Lizitations-Protokolls hat der Meistbieter längstens binnen einem Monat den Vertrag förmlich abzuzeichnen, und die entfallende Caution zu leisten; — dem Ertheher einer Pachtung wird übrigens die Fortdauer der eingegangenen Pachtverträge, auch im Falle eines möglichen Verkaufes ihres Pachtgutes versichert.
Das von dem Meistbieter eingelegte Neugeld wird bis zur Berichtigung der Caution zurückbehalten, dasselbe dagegen jenen Lizitanten, welche keine Ertheher geblieben sind, folglich nach geschlossener Lizitation zurückzugeben. Die Pachtbedingungen können bei der Finanz-Landes-Direktions-Abtheilung in Großwardein, — bei dem Rabnaer Steueramte, — dem Arader Waldamte, dann bei der Finanz-Bezirks-Direktion in Arad eingesehen werden. Arad den 3. August 1859.

Das k. k. Cameral-Waldamt.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

(1055-1,3)

Hirdetmény.

Ífjabb Dániel Lukács csödtömege a drauczi és dundi birtokoknak: a) Drauczi határban 2521/1100 hold szőlő. b) " " 16282/1100 hold dézsmás szőlőnek 1/3 részben. c) A dundi határban 173081/1100 hold uri föld gazdasági épületekkel. d) " " 20819/1100 hold részben cserés rét. e) Dund helységben 26399/1100 hold bekerített belső telek. f) " " 26599/1100 erdei tisztás. g) Az erdőnek bizonyos föltételekkel körülírt haszonvételekből álló létrészeit az 1859. évi haszonbérbe bocsátja s erre folyó évi Szeptember 5-én Drauczon d. e. 10 órakor megtartandó árverést kiűzvé, oda mindenkit tisztelettel meghí. Az árverés és szerződés föltételei addig is alólírottak fötőren 32-ik szám alatti lakásán megtekinthetők. Arad Augustus hónap 1859.

Fényes Károly, csödtömege.

Nr. 1773

Hirdetés.

A pécskai es. kir. k. tiszartóság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy a nagykinteti Bankgazdaságnak folyó hó 9-én 6418. szám alatt kelt intézvénye nyomán következő jogok, úgy nemkülönbön uradalmi földek nyilvános árverés útján haszonbérbe bocsátattai fognak, nevezetesen:

- Italméresi jog három évekre Magyar-Csanádi révnél, Nagy-Kamarás kertészségben, Domiratos, Nagy- és Tóth-Kovács háza gyarmatban, Reformát-Kovács háza Révi jog három évekre Pécskán, Magyar-Csanádon. Halászati jog három évekre Apátfalvai határban a Maroson, Sajtényi határban a Maroson. Pusztai földek kilencz évekre Kovács házi pusztánk 15. s 16. sz. a. oszt. 454281/1100. Uradalmi földek kilencz évekre Pereg pusztán 11778/1100 hold. Három évekre Ispányi pötlékkert Nagylakon 2921/1100. Szerűskort Sajtényban 5480/1100 hold. Uradalmi épületek. Mészárszéki épület Ó-Pécskán. Uradalmi malom három évekre Megyesen.

Mely árverésnek határ ideje folyó hó 29. és következő napjaira határozottat. Bér leni kívánók a fent kített napra a pécskai es. kir. tiszartóság irodájába, a hol az árverés reggeli 9 órakor kezdődni fog, ezennel illendően meghívattak, egyszersmind magukat a kellő bánompénzzel, nevezetesen a királyi haszonvételek és kisebb uradalmi földekre nézve 10%, a pusztai földekre nézve minden holdtól 30 kr. ppheni bánompénzzel, úgy nemkülönbön biztosítékul szolgálólandó tehermentes vagyonairól hiteles alakban készített oklevelekkel magukat ellátni szivesedjenek. Írásbeli ajánlatok a szükséges kellékekkel ellátva az árverés napjának előestéjéig az alólírt tiszartósági hivatalnál beadandók, későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétettni. Az árverés elmulatával utóígeret el nem fogadtatik. Az árverési föltételek az alólírt tiszartóságnál megtekinthetők. Pécskán Augustus 15-én 1859.

Cs. kir. k. tiszartóság.

Kundmachung.

Von Seite des k. k. Verwalters zu Pécska wird hiemit kundgegeben, das zufolge hohen Erlaßes einer hochlöblichen Direction der priv. öst. National-Bank vom 9. d. Ms 3. 6418 die Pacht- und Mietweise-Benützung der nachbenannten Real- und sonstigen Benefizien im Wege einer auf den 29. d. Mts. und den darauf folgenden Tagen Morgens 9 Uhr in der Pécskai Verwalter-Amts-Kanzlei abzuhaltenden öffentlichen Visitation hintangegeben werden, nämlich:

- Das Schankregale auf drei Jahre bei der Ueberfuhr in Magyar-Csanád, in der Colonie Nagy-Kamarás, " " " Dombiratos, " " " Nagy- und Tóth-Kovács háza, " " " Reform. Kovács háza. Ueberfuhr-Mauth auf drei Jahre in Magyar-Pécska, Csanád. Fischfangsrecht auf drei Jahre im Marosgebiete von Apátfalva, Sajtény. Prädial-Gründe auf neun Jahre Par. Nr. 15 und 16 von Kovács háza mit 454281/1100. Herrschaftliche Gründe auf neun Jahre in der Colonie Deutsch-Pereg 11778/1100 Joch. Auf drei Jahre Spanal-Erbsgarten in Nagylak 2921/1100, Tretpfad in Sajtény 5480/1100 Joch. Herrschaftliche Gebäude auf drei Jahre Fleischbaugebäude in Ó-Pécska. Herrschaftliche Malmühle in Megyes.

Pachtwüßige werden auf den obbezeichneten Tag gesiemend eingeladen, mit dem 10%, nach den Realbenefizien und kleineren herrschaftlichen Gründen, nach den Prädialgründen mit 30 fr. Ö. v. Joch erforderlichen Regalgeb, außerdem auch mit der zur Sicherung der Herrschaft dienenden, mittelst rechtskräftige, über grundbüchlich eingetragene Realitäten lautenden Hypothek- oder Pachtbüchsurkunden zu leisten möglichen Caution versehen, am obbestimmten Ort und Tage sich einfinden zu wollen. Schriftliche Offerte sind bis zum Vorabende der Visitation einzufinden, die später einlangen werden nicht berücksichtig werden. Nach geschlossenem Visitations-Acte werden keine Nachbote angenommen. Die Visitationsbedingungen können bei dem gefertigten Verwalter-Amt eingelesen werden. Pécska den 15. August 1859.

K. k. Verwalter-Amt.

Nr. 2290

Kundmachung.

Von Seite des Weneser Domänen-Amtes wird hiemit kundgemacht, das in Ansehung der pachtweisen Ueberlassung der Schankgerechtigkeit sammt herrschaftlichen Wirtschaften in der Contractual-Colonie Deutsch- und Ungarisch-Kafert am 24. August 1. J. in der Domänen-Amts-Kanzlei zu Paus 12 Uhr eine öffentliche Versteigerung stattfinden wird.

Pachtwüßige werden hiemit aufgefordert die diesfälligen schriftlichen Offerte mit dem Padium von 100 fl. Ö. v. J. außerdem mit den die Kauonsteigerungsfähigkeit darthunenden legalen Urkunden versehen, dem Domänen-Amt zu Paus, also die Pachtbedingungen in den gewöhnlichen Amtsbüchern eingelefen werden können, am obbestimmten Tage abzugeben zu wollen. Paus am 17. August 1859. Weneser Domänenamt.

Pályázat.

Az aradi rom. kath. főelemi fitanodában egy tanítói állomás, melylyel a. é. 420 frt. évi fizetés, 84 frt. lakbér, 9 öl fa és négy lánz szántóföld van kapcsolatban, megírosedvén, annak betöltése végett pályázat hirdetetik. Az ezen állomást elnyerni óhajtók, kiknek a magyar és német nyelven egyaránt jártásoknak kell lenniük, kellőkép fölszerelt folyamodványaikat f. é. szeptember 10-ig az aradi polgármesteri hivatalhoz beküldjék. Arad Augustus 12-én 1859. Horváth Adám, polgármester és tanoda-igazgató.

Nr. 2. 1859

Csöd-egyeségi hirdetmény.

T. Feldinger csödtömegeben. Alólírt es. kir. közjegyző mint bíróság kinevezett egyeségi vezető vagyonbuktott aradi vasáros T. Feldinger csödtömegeben a folyó évi Május 18-án és Junius 15-én kelt m. Ministerialis rendeletek értelmében köztudomásra hozza, miszerint az említett f. é. Junius 15-én kelt Ministerialis rendelet 10. §. d betű szerint a csödegyesség eljárási kormányzására szükséges hitelezői választmány alakítása végett f. é. AUGUSTUS hó 26-ára délután 4 órakor tárgyalás tüzetik ki az alólírt es. kir. közjegyző irodájában (nagyplacz, 14. sz. a.) A csödegyesség létrehozatala végett pedig folyó év SEPTEMBER 10-ére délután 4 órakor az említett irodában tüzetik ki tárgyalás helyre vagyonbuktott aradi vasáros Feldinger T. azon hitelezői, kik követeléseiket a csödtömegeknél bejelentették, azon megjegyzéssel idézetnek, hogy a meg nem jelenők a csödtömegekből — mennyiben zálogjoggal nem bírnának — ki fognak zárattni. Aradon Augustus 17-én 1859.

Bausnern József, es. k. közjegyző.

Concurs-Verleichs-Edict

i. d. T. Feldinger'schen Concursmasse. Von Seite des gefertigten f. k. öffentl. Notars als gerichtlich befehlten Vergleichs-Commissärs für die Concursmasse des T. Feldinger, Eisenhändler in Arad, wird im Sinne der k. Ministerial-Berordnungen vom 18. Mai 1859 und 15. Juni 1859 befauntgegeben, das die im Sinne §. 10. lit. d. der Ministerial-Berordnung vom 15. Juni 1. J. vorzunehmende Wahl des Gläubiger-Ausschusses für das Vergleichsverfahren der gedachten Concursmasse am 26. August 1859 Nachmittags 4 Uhr in der Kanzlei des gefertigten Notars (Hauptplatz Nr. 11) stattfinden wird.

Die Vergleichs-Vorlesung wird am 10. September 1. J. Nachmittags 4 Uhr in der hiesigen Kanzlei gehalten werden, wozu die Herren Gläubiger des Creditors T. Feldinger, welche ihre Forderungen bei Gericht angemeldet haben, mit dem Bemerkten vorgeladen werden, das die nicht erschienenen Gläubiger aus dem, dem Vergleichsverfahren unterzogenen Concursvermögen, inwiefern dieselben nicht ein Pfandrecht besitzen, ausgeschlossen werden. Arad, am 17. August 1859. Joseph v. Bausnern, f. k. öffentl. Notar.

Árverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről folyó évi 8156. sz. a. végzés folytán ezennel közhírré tétetik, miszerint Szabó Pál csödtömegehez tartozó több hordó, szilva, pálinka és egy hordó vörös bor folyó évi AUGUSTUS hó 22-dik napján délután 3 órakor a bukottak fötőri 42. sz. a. házánál másodsor tartandó közárverés útján készpénz fizetés mellett el fognak adatni. Cs. k. megyetörvényszék.

7794

1859.

Kundmachung.

Zur Verpachtung der Stadtbeleuchtung vom 1. November 1859 auf 1 Jahr wird am 26. August 1859 auf 1 Jahr die städtischen Ziegelschlagerei von 1. Jänner 1860 und der Gründe beim Ziegelschlag vom 1. November 1859, auf 3 Jahre, wird am 27. August 1859 die Licitation abgehalten werden. Unternehmer, welche die Bedingungen bei der städtischen Buchhaltung einsehen können, haben sich mit dem nöthigen Reugelde versehen, an den bezeichneten Tagen Vormittag 9 Uhr im städtischen Rathsaale einzufinden. Arad, am 16. August 1859. Vom Magistrate der k. Freist. Arad.

7830.

1859.

Árverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Ehrengruber Erzsébet tulajdonához tartozó Arad-pornyáya, kasza-uteza 25-lik szám alatt háza és telkének, mely bíróság 400 a. ért. fra beszültetett bírói árverés útján leendő eladása megrendeltetett. A helyszínen tartandó árverésre két határnap tüzetik ki, n. m. folyó év SEPTEMBER 30-án délelőtti 9 órája s October 31-nek délelőtti 9 órája, megjegyezvén, hogy a hitelezők zálogjogukat az eladásig e törvényszéknel annál bizonyosabban jelentsék meg, minthogy különben maguknak kellend tulajdonitaniok, ha a vételár felosztása hozzájárultok nélkül történnék, s ök ez által a mennyiben a vételár felosztásilag elfogyva, kizárattai fognának. Egybíránt az árverésnek többi föltételei valamint a becslési oklevél e törvényszéknel a hivatalos órákban megtekinthetők. Arad Julius hó 28-án 1859. Cs. k. megyetörvényszék.

9301. sz.

1859.

Árverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről közhírré tétetik, miszerint Bochandovits Dávid részére Tóth Alajostól 400 pft. s járuléka végett zálogolt, s megbecsült ingóságok folyó évi AUGUSTUS hó 27-én délelőtti 9 órakor a helyszínen először, a midőn a becsáron vagy felül, szökés esetére pedig folyó évi September hó 10-én délelőtti 9 órakor a helyszínen a midőn a becsáron alul is bírói közárverés útján a legtöbbet ígérőknek készpénz fizetés mellett el fognak adatni. Aradon Augustus 13-án 1859. Cs. k. megyetörvényszék.

Nr. 5356

Kundmachung.

Am Auftrage der hochlöblichen f. k. Statthalterei-Abtheilung zu Großwardein, wird hiemit zur Kenntniß gebracht, das die in Alt-Arad aufgestellten 151 Stück Remonten demnach verändert werden. Der Verfertigungstag wird nachträglich befaunt gegeben werden. Arad am 18. August 1859. K. k. Komitats-Verhörde.

Árverési hirdetmény.

A pankotai es. kir. szolgabírói hivatal által hozott végzés következtében ezennel közhírré tétetik, hogy íj. Dániel Lukács csödtömegehez tartozó drauczi határban lakó 440 öl tűzifa — mely részint cser- részint bikk-részint pedig fölgyfából áll — 1859-dik évi SEPTEMBER 5-én reggeli 10 órakor a drauczi község házában több részletekre fölosztva, nyilvános árverés útján készpénz fizetés mellett a legtöbbet ígérőknek el fog adatni. Varjassy József, perügyelő.

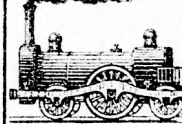
Nichtamtliche.

Weingarten zu verkaufen.

Ein in Wein in guter Lage befindlicher Weingarten mit einem Ertragniß von circa 300 Eimer nebst schöner Kelter und dazu gehörigen Haus- und Küchengarten, gutem Keller etc. ist sammt der heutigen Rechnung aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei der Eigentümerin Witwe Redelka, Jüdergasse im Roth'schen Hause Nr. 2.

Lakás és bolt kiadó.

Szabó-féle házbán, fötőren 42. sz. a. első emeletben a templomtelezai részén van egy négy szoba, könyvtár, konyha, szobor, stb. Arad, am 17. August 1859. Joseph v. Bausnern, f. k. öffentl. Notar.



Kundmachung.

Die unterzeichneten Directionen beehren sich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, das vom 20. August 1859 angefangen bis auf Weiteres Roheisen-Sendungen, welche auf den Stationen der Theißbahn nach einer andern Station derselben aufgegeben werden, oder welche in Stationen der Theißbahn direkt nach Pest, Pressburg, Wien, Brünn und Stationen der nördlichen Linie über Brünn zur Aufgabe gelangen, auf den Strecken der Theißbahn und die letztgenannten Sendungen auch auf der südöstlichen und nördlichen Linie der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu dem ermäßigten Satze von fl. 0,013 öst. Wgh. per Zollcentner und Weite mit Zuschlag der Auf- und Ablade-, dann der allgemeinen Versicherungsgebühr berechnet werden. Wien, im August 1859. Die Direction der f. k. priv. Theiß-Eisenbahn. Die General-Direction der f. k. priv. öst. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Friedmann'sche Restauration „zum Telegrafem“

(in der Schlangengasse) ist vom 1. November 1. J. zu verpachten und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen. (1050-1,3)

Herr Josef Bildhauer aus St.-Márton

wird um die Mittheilung seines gegenwärtigen Domicils ersucht. Die Haupt-Agentenschaft Alt-Arad der f. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest bei Leon B. Tedesco. (1051-1,1) (1044-2,3)

Avertissement.

Die Gefertigte beehrt sich hiemit der geehrten Damenwelt höflichst anzuzeigen, das Stickmuster in verschiedenen, geschmackvollen Dessains zum

Vordrucken

übernommen werden im Szabó'schen Hause in der Musikalienhandlung Flora Klein.

1200 Stück Schafe

zu verkaufen, worunter circa 800 Mutterthiere, 1-5-jährig und 52 Stück Widder eben so alt, 300 St. Kappen 1 und 2-jährig und 134 St. heurige Lämmer ungeschoren zur Zucht höchst geeignet. Nähere Auskunft ertheilt Ignatz Deutsch und Sohn in Arad. (1040-2,3)